



JAHRESBERICHT 2017

JAM

**JUGEND ARBEIT
MOBIL**

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT 2017

03 | Vorwort

04 | JAM-Jugendarbeit Mobil

06 | JAM Hall

07 | Zentrum

09 | Untere Lend

12 | JAM Rum

16 | JAM Absam

20 | JAM Mils

24 | JAM Thaur

26 | JAM Gemeindeübergreifend

26 | Fussballabend

26 | Social Media Arbeit bei JAM

27 | Girls JAM

27 | Jugendfreiraum Aktion bei JAM

28 | Stammdaten

29 | Dank

30 | Pressespiegel

IMPRESSUM

Herausgeber & Verleger: Verein Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit Innsbruck Land Ost,
Saline 17, 6060 Hall in Tirol, www.jugendarbeit-mobil.at

Layout & grafische Gestaltung: Kreativstadl Werbeagentur, 6143 Matrei am Brenner 20, www.kreativstadl.tirol

Illustrationen: Paul Gossens Fotoquellen: Privat, JAM, Archiv Druck: Ablinger & Garber GmbH, 6060 Hall in Tirol
Satz- & Druckfehler vorbehalten

VORWORT



Das JAM-Jahr 2017 war geprägt von vielen Begegnungen mit neuen und alten Gesichtern, innovativen Projekten und der ständigen Bemühung ganz bei den Jugendlichen zu sein. Unser Jahresbericht gibt einen Einblick in die verschiedenen Bereiche und Schwerpunkte des letzten Jahres. Die vier Eckpfeiler bei JAM - Jugendarbeit Mobil sind dabei die Sozialraumarbeit, die Aufsuchende Arbeit, die Einzelfallhilfe und die Arbeit mit Gruppen, Cliquen und Projekten. Es wird deutlich, dass sich diese Säulen innerhalb der Gemeinden Hall, Rum, Absam, Mils und Thaur differenziert ausprägen, immer am Bedarf der Jugendlichen orientiert. Für JAM bedeutet dies, flexibel auf die Lebenslagen der Jugendlichen einzugehen und unseren niederschweligen, sozialräumlichen, lebensweltorientierten Ansätzen gerecht zu werden.

Jugend als Potential.

Bei JAM stellen wir die Jugendlichen mit ihren Potentialen, Fähigkeiten und Ressourcen in die Mitte. Wir sehen uns als Potentialentfalter_innen, welche sozialen Wandel anregen, Bedürfnisse von Jugendlichen aufzeigen, Menschen im Sozialraum zusammenbringen und partizipative Projekte umsetzen. So konnten im Jahr 2017 in den einzelnen Gemeinden spannende Projekte, wie beispielsweise „Jugend bewegt“, der JAM Apparat oder die Jugendfreiraumaktion 2017 entwickelt werden. Es freut uns besonders, dass unsere Arbeit im Jahr 2017 vom Rotary Club Hall gewürdigt und finanziell mitunterstützt wurde.

Im vergangenen Jahr hat uns die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen in unserer digitalen Welt besonders begleitet. Einige Gedanken dazu sind hier zu lesen...

Alles verändert sich – was bleibt gleich?

JAM tritt immer ganz nah an die jungen Menschen heran – begibt sich in ihre Lebenswelt, in ihre Lebensräume, in ihre Denkweisen, in ihre Hochs und Tiefs.

Die Räume der Jugendlichen wandeln sich: digitale Lebenswelten, Spiel- und Kommunikationsräume tun sich auf, werden wichtiger und entwickeln sich laufend. Die Lebenswelt von jungen Erwachsenen bleibt in Bewegung, verändert sich, passt sich an, bricht aus und spielt mit.

Aber die menschlichen Grundthemen bleiben die gleichen! Wer bin ich? Was will ich? Welche Möglichkeiten habe ich? Wie darf ich teilhaben?

Der gesellschaftliche Wandel in den letzten beiden Jahrzehnten, vor allem in Richtung Digitalisierung und Veränderung der Medienlandschaft, ist unübersehbar und betrifft vor allem auch Jugendliche sehr unmittelbar. Damit gehen starke Veränderungen im Bildungs- und Freizeitbereich einher. In dieser zunehmend digital geprägten Gesellschaft gilt es, die Teilhabe und Handlungsmöglichkeiten von Jugendlichen umfassend zu stärken.

Der Begriff „digitale Jugendarbeit“ steht unter anderem für den Einsatz von digitalen Medien in der Jugendarbeit, sowie für die kritische Reflexion dieser Gesellschaft.

Als „digital Learners“ unterwegs.

2017 beschäftigten wir uns verstärkt mit den digitalen Räumen / Lebenswelten und entwickelten dazu ein Konzept für die digitale Jugendarbeit bei JAM. Dieses Konzept beinhaltet sowohl unsere Grundsätze in der digitalen Jugendarbeit, als auch Umgang und

Nutzung einzelner Medien (wie Whats app, Instagram, Facebook, ...) bei JAM. Uns ist wichtig festzuhalten, dass alle Grundsätze, Ziele und Qualitätsmerkmale der Mobilen Jugendarbeit in der digitalen Arbeit ihre Gültigkeit behalten.

Als „digital learners“ begeben wir uns gemeinsam mit Jugendlichen in den Lebensraum „digitale Welt“ und nehmen wahr, reflektieren, differieren, nutzen und üben uns in Selbstgestaltung und Selbstwirksamkeit. Uns wurde deutlich, dass Jugendliche nicht als „digital natives“ eingestuft werden dürfen, denn „wer das von Jugendlichen behauptet, bürdet ihnen unzumutbar viel Verantwortung auf, es irgendwie alleine zu schaffen. Wir alle sind „digital learners“ und werden es bis an unser Lebensende bleiben.“ (Explizit 8, Fachmagazin Offene Jugendarbeit, S. 6) Lebensweltorientierung als ein Eckpfeiler der Mobilen Jugendarbeit schließt heute digitale Medien als einen wichtigen Bestandteil jugendlicher Lebenswelten mit ein. Wir sind aufgefordert, diese zu kennen und zu nutzen.

Es galt auch im Team eine klare Haltung zu entwickeln, welche grundsätzlich offen ist für die digitale Welt. Damit verbunden ist die Bereitschaft, sich auf diese Welt der Jugendlichen wertschätzend einzulassen, verstärkt Fortbildungen im Bereich Medienkompetenz zu nutzen und auf kreative, offene Weise unterschiedlichste Zugänge auszuprobieren und uns zu eigen machen.

Wie ist mein eigenes Nutzverhalten von Social Media Zugängen? Wie wird Meinung gemacht? Wie bilde ich mir überhaupt eine Meinung? Was kann man glauben? Wie schütze ich meine Daten?

Das sind nur einige der Fragestellungen, die Jugendliche bewegen und die sich auch in der Arbeit von JAM widerspiegeln.

Digitale Jugendarbeit geht uns alle an.

JAM unterstützt junge Menschen verstärkt in einer reflektierten und risikobewussten Nutzung. Zudem dienen uns die Sozialen Medien zur Kontaktaufnahme und zum Kontakterhalt mit Jugendlichen. JAM ist damit für Jugendliche in der digitalen Welt sichtbar. Höhepunkt des Jahresthemas war die Fachtagung Offene Jugendarbeit von boJA, dem bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit, dabei setzten wir uns mit weit über 300 Jugendarbeiter_innen mit diesen Themen auseinander.

In diesem Sinne möchte ich uns Mut machen für ein neues und noch junges Feld der Offenen Jugendarbeit – die digitale Jugendarbeit – und abschließen mit zwei Warnungen und zwei Empfehlungen von Anu Pöyskö und Barbara Buchegger, Expertinnen im Feld der digitalen Jugendarbeit

„Trenne nicht zwischen digital und analog, denn das ist eines.

Fühle dich nicht alt. In den digitalen Medien sind wir alle alt.

Frage die Jugendlichen über neue Apps aus und lass sie dir erklären.

Jedes Mal wenn Jugendliche mit dir über Mediendinge reden: Freue dich!“ (Explizit 8, Fachmagazin Offene Jugendarbeit, S.10)

Mag. (FH) Regina Fischer

Geschäftsführerin, Verein Mobile Jugend- & Gemeinwesenarbeit IL Ost

VEREIN MOBILE JUGEND- & GEMEINWESENARBEIT

INNSBRUCK LAND OST

JAM - JUGENDARBEIT MOBIL

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht für das Jahr 2017 vom Fachbereich JAM-Jugendarbeit Mobil des Vereins Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit Innsbruck Land Ost. Mobile Jugendarbeit ist ein inhaltlich und methodisch eigenständiges Arbeitsfeld innerhalb der außerschulischen und offenen Jugendarbeit. Mobile Jugendarbeit ist ein Konzept, welches unterschiedliche Ansätze und Methoden der Jugendarbeit miteinander verbindet:

- › **Aufsuchende Arbeit**
- › **Einzelfallarbeit**
- › **Gruppen- und Cliquenarbeit**
- › **Sozialraumarbeit**

Was bietet JAM?

Mobile Jugendarbeit verfolgt das Ziel, die Lebenssituation der jungen Menschen nachhaltig zu verbessern und sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Ansatzpunkte sind dabei:

- › die Lebenssituation jeder/jedes Einzelnen - mit dem Ziel, individuelle Ressourcen zu erschließen, Handlungsspielräume zu erweitern, die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstbewusstsein zu fördern und bei der Alltagsbewältigung zu unterstützen
- › die spezifische Situation von Cliquen und Gleichaltrigengruppen - mit dem Ziel, gruppenbezogene Lernprozesse solidarisches Handeln und gegenseitiger Unterstützung auszulösen und zu begleiten
- › die strukturellen Lebensbedingungen - mit dem Ziel, welche die Rahmenbedingungen, die die jungen Menschen vorfinden, zu verbessern. (vgl. LAG Baden-Württemberg 2005, S 12)

Mobile Jugendarbeit ist möglichst niederschwellige und flexible Betreuung für Jugendliche. Um auch Jugendliche zu erreichen,

die Einrichtungen wie Jugendzentren nicht nutzen, gehen die JAM-Mitarbeiter_innen hinaus auf die Straße und an Treffpunkte von jungen Menschen. Die Jugendlichen müssen sich also nicht aufmachen, sondern das Angebot kommt zu ihnen.

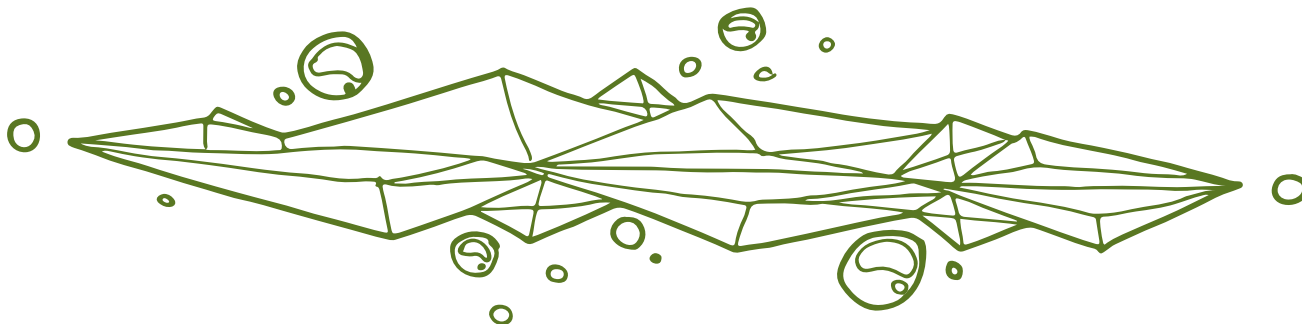
In erster Linie geht es darum ein Vertrauensverhältnis und eine gute Beziehung zwischen den Jugendlichen und JAM herzustellen. Dieser Prozess braucht Zeit, einen steten und interessierten Kontakt der Jugendarbeiter_innen und Berechenbarkeit für die Jugendlichen. Die jungen Menschen wollen verständlicherweise sicher sein, dass ihre persönlichen Anliegen in guten Händen sind. Deshalb arbeitet JAM sehr streng nach den drei Prinzipien Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und Parteilichkeit. Dies bedeutet erstens, dass die Jugendlichen über alle Schritte von JAM informiert werden und diese nur mit ihrer Zustimmung erfolgen. Zweitens unterliegt JAM einer Schweigepflicht; was im Kontakt mit JAM geredet wird, dringt nicht nach außen. Drittens arbeitet JAM anwaltlich, also nicht neutral, sondern auf der Seite der Jugendlichen.

Um welche Inhalte geht es?

Inhaltlich kümmert sich JAM um alle Themen, die junge Menschen beschäftigen können. Das sind viele Dinge aus der Sozialarbeit wie: Ausbildungsfragen, Integration in den Arbeitsmarkt, Existenzsicherung, Straffälligkeit, Wohnungssuche, häusliche Gewalt etc. Daneben geht es viel um pädagogische Inhalte wie: Erwachsenwerden, Grenzerfahrungen, Selbstwirksamkeitserfahrungen, Liebe und Sexualität, Identitätsfindung, der Umgang mit mehreren Kulturen und Religionen usw. Besonderes Augenmerk legt JAM auf die geschlechtssensible Arbeit. Gemischtgeschlechtliche Teams beim Außendienst und den Büroöffnungszeiten sind Standard.

Eine weiterer Schwerpunkt sind politische Diskussionen, die Förderung von Partizipation im Gemeinwesen, das Stärken demokratischer Kultur sowie die Prävention der Entwicklung von extremistischen Positionen.





Welches Ziel verfolgt JAM?

Ziel ist es, Jugendliche dabei zu unterstützen, ihr Leben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Im Zentrum von Mobiler Jugendarbeit stehen die Interessen, Kompetenzen und Ressourcen der jungen Menschen, um diese aufzuzeigen, zu stärken, zu vertiefen und im Falle auszubauen. Wir stehen für die Stärkung der Fähigkeiten eines jeden einzelnen und ermöglichen damit Teilhabe an den gesellschaftlichen Ressourcen. Mobile Jugendarbeit lebt von Langfristigkeit, Kontinuität und Beziehung und fühlt sich für die Probleme der Jugendlichen verantwortlich, jedoch nicht für die Probleme die Jugendliche verursachen. Die Angebote der Mobilen Jugendarbeit richten sich nach der Zielgruppe.

Unsere Ansätze sind dabei immer niederschwellig, ganzheitlich und akzeptierend ausgerichtet.

Wir arbeiten mit den Prinzipien der Parteilichkeit, der Verschwiegenheit und Freiwilligkeit.

Wir entwickeln Vertrauen und bauen belastbare Beziehungen zu Jugendlichen auf.

Wir eruieren Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen und unterstützen sie in diesen.

Wir bieten individuelle Unterstützung und Beratung sowie Einzelfallbegleitung für Jugendliche.

Wir imitieren Bildungsprozesse von Jugendlichen und fördern Wertevermittlung und soziales Kompetenztraining

Wir fungieren als Sprachrohr für Jugendliche und orientieren uns an deren Anliegen und Bedarfe.

Wir setzen uns für die Erhaltung von öffentlichen Räumen für Jugendliche ein.

Wie schaut die konkrete Arbeit aus?

Aufsuchende Arbeit – „Wir kommen dort hin wo Jugendliche sind!“ Das Herzstück der Mobilen Jugendarbeit sind die Außendienste im öffentlichen Raum. Ein gemischtgeschlechtliches Team aus zwei Jugendarbeiter_innen sucht Orte auf, an denen sich Jugendliche aufhalten. Den meisten jungen Menschen in unseren

Gemeinden ist das Angebot von JAM bereits bekannt und so wird viel begrüßt und Neuigkeiten ausgetauscht. Während der Außendienste findet das nähere Kennenlernen und gegenseitige Beschnuppern statt. Bei Bedarf passieren auch schon auf der Straße Beratungsgespräche und pädagogische Interventionen. Als aufsuchende Arbeit verstehen wir auch unsere Präsenz in den sozialen Medien (WhatsApp, Instagram, Facebook) sowie einmal die Woche in den Pausenhöfen ausgewählter Schulen, wo auch Beratungsgespräche statt finden. Wir sehen uns in der gesamten aufsuchenden Arbeit als Besucher_innen in der Lebenswelt der Jugendlichen. Ziel ist es dabei die Schwelle für die Nutzung eines unserer Angebote so niedrig wie möglich zu halten. Das heißt unsere Dienste sind für die Jugendlichen kostenlos und möglichst kurzfristig verfügbar, brauchen also keine Voranmeldung. Auch örtlich sind wir flexibel und können Jugendliche auf der Straße, in Lokalen oder unserem Büro beraten.

Einzelfallarbeit – „Wir sind für Jugendliche da!“

Auf den vorhandenen Beziehungen aufbauend, ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für Beratungen, Sofort- und Einzelfallhilfen. Die Vorgangsweise ist sehr flexibel und richtet sich nach dem Bedarf der Jugendlichen. Thematisch ist Mobile Jugendarbeit für alle Fragen und Themen zuständig, die einen jungen Menschen beschäftigen. So ergibt sich eine enorme Spannweite vom Liebeskummer und Fragen zu Sexualität über Strafrechtliches und Mobbing bis hin zu Existenzsicherung und Krisenintervention bei häuslicher Gewalt. Als Mobile_r Jugendarbeiter_in ist man daher sehr gefordert in möglichst vielen Bereichen kundig und kompetent zu sein. Gegebenen Falls vermitteln wir die Jugendlichen auch an spezialisierte Einrichtungen weiter bzw. teilen uns die Arbeit mit diesen. Wie alle unsere Angebote funktioniert natürlich auch die Einzelfallhilfe strikt nach unseren Arbeitsprinzipien: Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und kritischer Parteilichkeit. Als sehr hilfreich erleben viele Jugendliche die Möglichkeit einer Begleitung durch JAM-Mitarbeiter_innen zu diversen Stellen. Dies kann eine Begleitung zur nächsten Apotheke, zu einem AMS-Termin oder zu einer Gerichtverhandlung sein.



Gruppen- & Cliquenarbeit - „Gemeinsam sind wir stark“

Jugendgruppen werden von den Mobilen Jugendarbeiter und Jugendarbeiterinnen bei der Umsetzung von Projekten unterstützt. Im Zentrum steht die Partizipation, Unterstützung bei Integrationsprozessen in Gruppen, informelles Lernen, Freizeitgestaltung und die Eröffnung von Freizeiträumen.

Cliquen und Gruppen können für Jugendliche ein Pool von Lernmöglichkeiten (peereducation), der Stärkung der Selbstachtung, der Wertschätzung, der Sicherheit und Geborgenheit sein. Ziel der Mobilen Jugendarbeit ist es, Kontakt zu Cliquen und Gruppen herzustellen und wenn erforderlich regulierend auf diese einzuwirken. Über gemeinsame Freizeitgestaltung, erlebnispädagogische Gruppenerfahrungen, Diskussionen, gemeinsames Planen und Durchführen von Veranstaltungen werden praktische soziale Verhaltensweisen trainiert und gestärkt. Vorhandene Defizite können erkannt und im optimalen Fall kann ihnen entgegengewirkt werden. Während der Anlaufzeiten werden die Räume der Mobilen Jugendarbeit den Jugendlichen als Treffpunkt angeboten. Meist formieren sich hier verschiedene Gruppen / Cliquen, welche zu unterschiedlichen Zeiten die Räumlichkeiten nützen. Im Vordergrund steht hierbei die gemeinsame Freizeitgestaltung, in der es gleichzeitig möglich ist, den Zugang zu den Jugendlichen zu vertiefen und das Vertrauen zu stärken. Vielfach wird erst hierdurch die „Bearbeitung“ von Problemen von Einzelnen, aber auch in der Gruppe möglich. Generell handelt es sich bei unserer Arbeit mit Gruppen um ein niederschwelliges Angebot für Randgruppen mit ihren spezifischen Problemen. Das ist etwas anderes als das Freizeitangebot eines Jugendzentrums. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Schaffung von selbstverantwortlich verwalteten Räumen für Cliquen und Gruppen.

Sozialraumarbeit – „Wir setzen uns für Jugendliche in ihrer Gemeinde ein“

In der Sozialraumarbeit ist es unser Ziel Sprachrohr für die Anliegen und Bedarfe der Jugendlichen zu sein. Es geht aber auch um Prävention von Problemen, die uns ansonsten in den anderen Bereichen beschäftigen würden.

Einerseits werden die Jugendlichen direkt angesprochen, beraten und darin unterstützt, eigenen Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und umzusetzen. Andererseits werden durch Vernetzung mit relevanten Einrichtungen und Institutionen (andere soziale Einrichtungen, Behörden, Betriebe, Eltern, Bürger, Vereine etc.) des Sozialraums Kooperationen verbessert und Zugangsmöglichkeiten für Jugendliche ausgebaut bzw. erleichtert. Mobile Jugendarbeit ist hier im Sinne einer „Interessenvertretung“ tätig. Dies kann z.B. schon bei der Planung von öffentlichen Plätzen und Einrichtungen geschehen. Ein großer Teil dieser Lobbyarbeit fällt in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Hier gilt es, in der breiten Öffentlichkeit eine Sensibilisierung für die Belange der Jugendlichen zu schaffen.

Zielgruppe

Mobile Jugendarbeit richtet sich an Jugendliche, welche sich im öffentlichen Raum aufhalten und deren Dynamik Gefährdungspotentiale (Selbst- und/oder Fremdgefährdung; Sucht, Gewalt, Vandalismus, etc.) vermuten lässt. An junge Menschen welche ausgegrenzt und stigmatisiert werden bzw. von Ausgrenzung und Stigmatisierung bedroht sind, von anderen oder herkömmlichen Einrichtungen nicht erreicht werden und/oder sozial benachteiligt sind (soziales Umfeld, kulturelle und ökonomische Situation, familiäre Konstellationen, Bildungs- und Sprachdefizite).

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist der Bericht aufgeteilt in

- › Mobile Jugendarbeit in Hall
- › Mobile Jugendarbeit in Rum
- › Mobile Jugendarbeit in Absam
- › Mobile Jugendarbeit in Mils
- › Mobile Jugendarbeit in Thaur

Die tatsächliche Arbeit findet sehr stark gemeindeübergreifend statt, da aufgrund der hohen Mobilität die Jugendlichen innerhalb der Gemeinden wandern.

JAM kooperiert mit:

- › Neue Mittelschulen der Region
- › Polytechnische Schule Hall
- › Berufsschulen der Region
- › Jugendzentren der Region
- › Gemeindepolitik der Region
- › Jugendrelevante Einrichtungen in der Region (Biwak, Haus...)
- › Kinder- & Jugendhilfe IBK-Ost
- › Gesellschaft & Arbeit -
- › Abteilung Jugend
- › Chill out
- › Kinder- und Jugendanwaltschaft
- › KIZ
- › Polizei
- › Schulpsychologie
- › Jugendcoaching
- › Produktionsschulen
- › umF Mobil Team
- › Drogenberatung z6

JAM vernetzt sich mit:

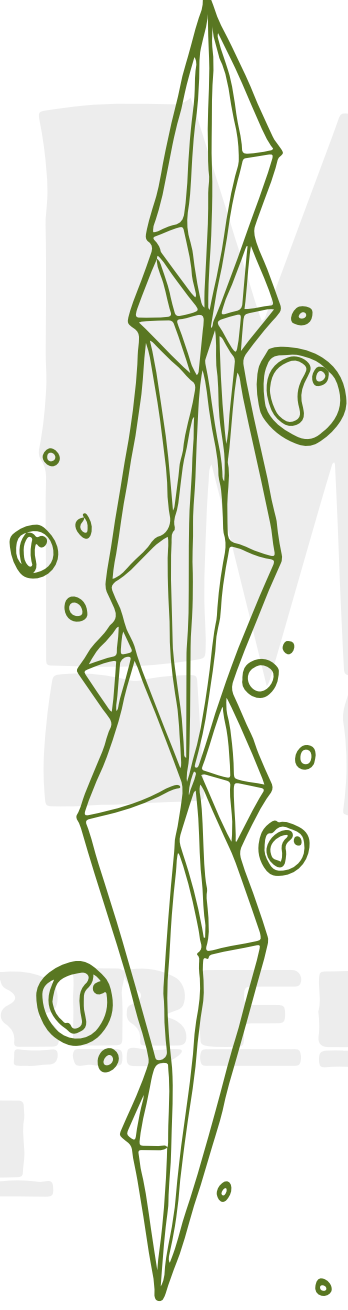
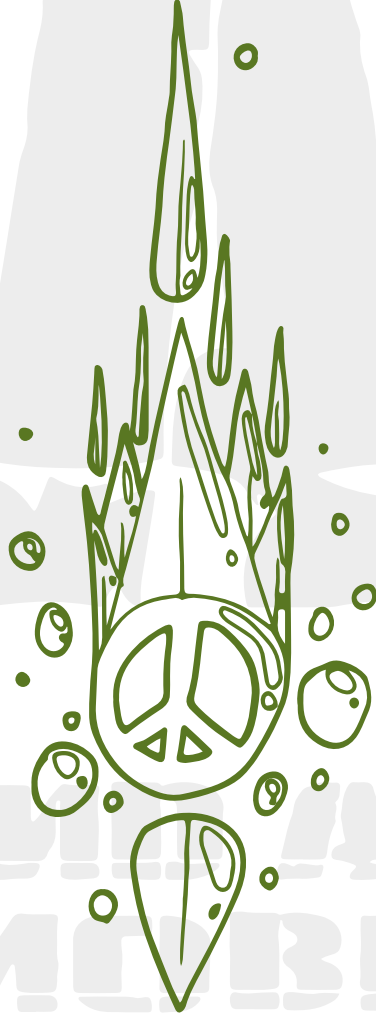
- › StArK: Streetwork-Arbeitskreis Tirol (vierteljährlich)
- › POJAT: Plattform Offene Jugendarbeit Tirol (vierteljährlich)
- › boJA: Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit Österreich
- › Plattform Mädchenarbeit
- › Burschenarbeitskreis

JAM bildet sich weiter:

- › Teamfortbildung Mindestsicherung mit Dr. Knapp
- › Teamfortbildung Drogenarbeit z6
- › BOJA Fachtagung 2017 „Digitale Jugendarbeit“
- › Z6-Streetwork 25 Jahrfeier: „VerPLANte Jugend: geplante Planlosigkeit“

ILLUSTRATIONEN: PAUL GOSSENS

JUGENDLICHER, 16 JAHRE



HALL



HALL ZENTRUM

In Hall erfreut sich JAM – Jugendarbeit Mobil bei den Jugendlichen eines hohen Bekanntheitsgrades und Beliebtheit. Der niederschwellige und lebensweltorientierte Zugang der Mobilten Jugendarbeit ermöglichte es den Jugendlichen, schnell und einfach zu Rat und Tat zu kommen. Durch die Kontinuität in der Beziehungsarbeit zwischen den Mitarbeiter_innen von JAM und den Jugendlichen ergaben sich sowohl im öffentlichen Raum, in der Anlaufstelle wie auch in den weiteren Angeboten intensive Gespräche und Beratungen zu Themen wie Ausbildung, Migration, Politik, Sucht, Gewalt, Familie, Sexualität, Liebe und Beziehungen.

Im Frühjahr 2017 waren die Mobilten Jugendarbeiter_innen beschäftigt den öffentlichen Raum mit den Jugendlichen zu beleben. Daraus entstand die Einweihungsfeier des Surerpark Unterstandes.



Im Sommer hielten sich die jungen Menschen vermehrt im verschönerten Kurpark auf. Die neuen Bänke und der Spielplatz wurden stark von den Jugendlichen frequentiert. In dieser Dynamik wurden verstärkt Beratungen und Gespräche über Süchte und Konsum von Drogen durchgeführt. Über die Sommerferien waren auch sinnvolle Freizeitbeschäftigungen großes Thema. Daraus ergaben sich partizipative Projekte und Ausflüge wie der Besuch des Airparc und der Jugendfreiraum im September.



Im Herbst 2017 nutzen viele Jugendliche das Angebot von JAM um kurzfristig nach Lehrstellen oder weiterführenden Ausbildungen zu suchen. Bewerbungen wurden geschrieben und Schnupperpraktika wurden organisiert. Es gibt einige Schüler_innen, die keinen positiven Pflichtschulabschluss haben.

Die Möglichkeiten einen solchen nachzuholen sind sehr gering, zumeist überbelegt und mit langem Warten der Jugendlichen verbunden. Dies gilt es zu beheben.

Der Winter bei JAM war geprägt von der Belegung der Anlaufstelle. Diese wurde aufgrund der kalten Temperaturen von Jugendlichen gerne und häufig besucht. Gekrönt wurde die Anlaufstellen-Öffnungszeit durch das Winterfest vor der Weihnachtsschließzeit. Über das Jahr 2017 waren die Mitarbeiter_innen von JAM-Jugendarbeit Mobil besonders mit Präventionsarbeit beschäftigt. Dazu mehr in unseren Schwerpunkten weiter unten.

Das Jahr 2017 war außerdem durch Personalwechsel unserer Mitarbeiter_innen geprägt. Theresa von Matthey und Tassilo Niemetz haben JAM im Laufe des Jahres verlassen, während Pius Eccher und Jasmin Kirchmair aus ihren Karenzen zurückgekehrt sind und Thomas Söldner bei JAM angefangen hat.

Highlights

Aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum:

Im Jahr 2017 waren, wie je her, der Skatepark und der Surerpark, unter den Jugendlichen auch Poschpark genannt, beliebte Treffpunkte für die Haller Jugendlichen. An diesen Plätzen waren trotz schlechtem Wetter immer Jugendliche anzutreffen. Durch die Kontinuität in der Beziehungsarbeit zwischen den Mitarbeiter_innen von JAM und den Jugendlichen ergaben sich dort intensive Gespräche und Beratungen zu diversen Themen Jugendlicher Lebenswelt. Die Jugendlichen sehen die Mobilten Jugendarbeiter_innen als ihre Vertreter_innen und Sprachrohr an.

Im Sommer ergab sich für die Jugendlichen in Folge der Kurpark Verschönerung, der durch einige Bänke, Spielplatz und einem Teich ergänzt wurde ein weiterer Freiraum für sie. Dabei ergaben sich keine Nutzungskonflikte mit anderen Parkbesucher_innen. Die Mobilten Jugendarbeiter_innen sind an mehreren Tagen zu unterschiedlichen Zeiten auf den Straßen, Parks und im öffentlichen Raum von Hall unterwegs.



Aufsuchende Arbeit an der Schule:

Bei den wöchentlichen Besuchen der Mobilten Jugendarbeiter_innen in der NMS Dr. Posch wurden einerseits bereits bestehende Beziehungen gepflegt und andererseits neue Kontakte zu Haller Jugendlichen geknüpft. Die Mitarbeiter_innen von JAM nutzten

auch die Zeit in der großen Pause um Projekte und Aktionen von JAM zu bewerben. Bei regelmäßigen Vernetzungen mit der Direktorin Petra Posch und der Vertrauenslehrerin Marlies Jäger wurden Eindrücke über Dynamiken an der Schule ausgetauscht. Die Schüler_innen nahmen auch im Jahr 2017 die Möglichkeit der Beratung an der Schule von JAM zahlreich an. Dabei wurden Themen wie Mobbing, Gewalt, Familie und Ausbildung besprochen.



Beratungen und Begleitungen

Beratungen finden während aller unserer Angebote, also den Außendiensten, den Anlaufstellen oder zum Beispiel während des Fußballabends, statt. Neben den Dauerbrennern Ausbildungs- und Arbeitssuche haben uns im vergangenen Jahr vor allem die Komplexe Gesundheitskompetenz bei Jugendlichen und Straffälligkeit verstärkt beschäftigt. Gerade wenn Jugendliche mit dem Gesetz in Konflikt geraten, machen sie stark von unserem Angebot der Begleitung Gebrauch. So begleiten wir Jugendliche als Vertrauenspersonen nach dem Jugendgerichtsgesetz zu polizeilichen Einvernahmen, zu Gerichtsterminen und besuchen sie allenfalls in der Justizanstalt. Besonderen Wert legen wir auf die Aufklärung, wie unsere Justiz funktioniert und welche Rechte und Pflichten der/die Einzelne hat. Für viele Jugendliche sind wir in dieser Hinsicht eine seltene und umso wichtigere Informationsquelle und leisten so einen Beitrag für einen funktionierenden Rechtsstaat.

Suchtprävention

Das Ausloten und Überschreiten von Grenzen ist eine unvermeidliche und notwendige Aufgabe im Jugendalter, dazu gehört für viele Jugendliche auch der Kontakt zu psychotropen Substanzen. Der Konsum von Alkohol, Zigaretten und oder Cannabis ist ein Teil ihrer Lebenswelt. Im vergangenen Jahr war die Prävention von damit einhergehenden Problemen ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit. Entsprechend unserer Prinzipien verfolgen wir einen akzeptierenden Ansatz und setzen auf Information, Reflexion, „Harm Reduction“ sowie die ständige Möglichkeit für die Jugendlichen Gespräche zu führen und Rat einzuholen. Da das ganze Thema sehr komplex ist und um unser Wissen sowie Interventionsrepertoire zu erweitern, haben wir außerdem eine Fortbildung des ganzen Teams durch die Z6-Drogenberatung organisiert.

„JAM“-Session mit Big Band Innsbruck

Offene Jugendarbeit bewegt sich mit ihren Angeboten zwischen sozialer Arbeit, Bildungsarbeit, Kulturarbeit und Gesundheitsförderung und ist ein bedeutsamer Sozialisationsort für junge Menschen. Als professionelles, pädagogisches Handlungsfeld ist sie in Hall gut etabliert und mittlerweile ein unverzichtbarer Teil der regionalen Jugendpolitik. Das Angebot, frei von Konsumzwängen und kommerziellen Zielen, rückt in den gesellschaftlichen Fokus und ist ebenso anderen institutionellen Einrichtungen ein Anliegen. Der Rotary-Club Hall in Tirol trug dieser Entwicklung Rechnung und veranstaltete am 24.11.2017 im Kurhaus Hall ein Benefizkonzert zu Gunsten von JAM-Jugendarbeit Mobil. Die Big Band Innsbruck beglückte dabei die zahlreichen Besucher_innen mit Musikstücken von Künstler_innen wie Natalie Cole, Benny Goodman, Frank Sinatra oder Glenn Miller. Die Veranstaltung ermöglichte den musikbegeisterten Zuschauer_innen auch einen Einblick in die Arbeit der Mobilien Jugendarbeit und war ein rundum voller Erfolg.

Der erspielte Erlös wird von JAM-Jugendarbeit Mobil dem Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit zugeführt, die geplanten Investitionen kommen direkt dem jugendlichen Klientel zu gute.

KONTAKT

Standort Saline 17, 6060 Hall in Tirol

Öffnungszeiten

Do: 15:00 - 17:00 Beratungszeit

Di: 17:00 - 19:30 (Winter), 18:00-20:30 (Sommer)

Do: 18:00 - 20:00 Fußball

Pia Tomedi

☎ 0676 / 835 845 330

✉ pia@jugendarbeit-mobil.at

Pius Eccher

☎ 0676 / 835 845 332

✉ pius@jugendarbeit-mobil.at

Tassilo Niemetz

☎ 0676 / 835 845 332

✉ tassilo@jugendarbeit-mobil.at

Thomas Sölder

☎ 0676 / 835 845 335

✉ thomas@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

✉ jam.hallzentrum

HALL UNTERE LEND

Die Mobile Jugendarbeit ist in der Unteren Lend seit mittlerweile drei Jahren verankert. In Form einer Anlaufstelle (Container) am Areal Sportplatz Pigar und Guggerinsel, haben Jugendliche mitunter die Möglichkeit mit JAM Mitarbeiter_innen in Kontakt zu kommen. Auf Grund der verfügbaren Angebote wie Spielplatz oder Fußballkäfig aber auch wegen der Abgeschlossenheit zu den Wohnsiedlungen sind hier viele junge Erwachsene anzutreffen. Diese Umstände eröffnen der Mobilen Jugendarbeit vielfältige Möglichkeiten um neue Kontakte zu Jugendlichen herzustellen, diese zu pflegen und zu festigen.

Projekte sind geeignete Werkzeuge um Beziehungsbildung zu betreiben. Da der Container Pigar über die Jahre nur spartanisch eingerichtet wurde, war 2017 die gemeinschaftliche Neugestaltung der Räumlichkeiten vordergründig. Das Vorhaben wurde partizipativ in mehreren kleinen Einheiten vorangetrieben. Die Identifikation mit einer selbst gestalteten Umgebung lässt Jugendliche ankommen und fördert ein vertrauensvolles Miteinander. Für die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit entstand dadurch eine geeignete Plattform um sich der Lebensrealität der jungen Erwachsenen anzunehmen und ihnen in einem geschützten Setting beratend zur Seite zu stehen. Selbiges gilt für die Mobile Tätigkeit in der Unteren Lend, welche sich örtlich von der Saline Hall über die Anna Dengl Siedlung bis zum Weißenbach erstreckt. Die Mobile Jugendarbeit ist da, wo sich Jugendliche aufhalten, hier werden Kontakte geknüpft, Inhalte vermittelt und Beratungen angeboten und durchgeführt. Die gemeinsam mit den jungen Erwachsenen abgehandelten Themen in der Arbeit von JAM waren so vielfältig wie deren Lebenswelt an sich: schulische und berufliche Zukunft, Liebe / Sexualität, Freizeitgestaltung, Beziehung / Freundschaft, Gesundheit / Ernährung, Sucht / Drogen, Umgang mit der Polizei, Religion, Migration, Rassismus. Die Kooperation mit KOMM_ENT - Stadtteilentwicklung eröffnet JAM in der Unteren Lend manifolde Möglichkeiten in der Sozialraumarbeit. Outcome waren diesbezüglich ein Fotoprojekt im Rahmen des Stadtteilfestes und ein Verkehrssicherheitsprojekt für die Bewohner_innen der Unteren Lend.

Highlights

Fußballturnier beim Stadtteilfest der Untere Lend

Im Mai 2017 fand zum dritten Mal das Stadtteilfest der Unteren Lend statt. Im Zuge dessen wurde in Kooperation mit KOMM_ENT-Stadtteilentwicklung und JAM-Jugendarbeit Mobil auch das alljährliche Fußballturnier am Sportplatz Pigar organisiert und durchgeführt.

12 Teams zu je 5 Spieler_innen gingen in den sportlichen Wettstreit um ihre persönlichen Fertigkeiten mit dem ledernen Rund zur Schau zu stellen. Um erfolgreich zu sein verlangt der Fußballsport Teamfähigkeit und Gemeinschaftssinn. Ebenso finden Individualität und ein gesunder Eigensinn ihren Platz. Teamsport entwickelt und festigt persönliche und soziale Ressourcen, Handlungskompetenzen werden erweitert. Ob erfolgreich oder in der Niederlage, offensichtlich war die Freude am eigenen Tun im gemeinschaftlichen Umfeld. Jugendliche Energie wurde am Sportplatz Pigar frei gesetzt und torreich kanalisiert.

Fischen

Selbstwirksamkeit jungen Erwachsenen erfahrbar zu machen, ist ein Anliegen der Mobilen Jugendarbeit. Ebenso ihre Interessen zu fördern und ihre Potentiale auszuschöpfen und diese sichtbar zu machen. Eine Herangehensweise ist dabei das Aufgreifen und die partizipative Umsetzung von jugendlichen Ideen.

So wurde auf Anregung der jungen Erwachsenen am 28.07.2017 am Stamser Fischteich, nach Rutenverleih und kurzer Einweisung, fleißig gefischt. Dabei tat sich ein Jugendlicher als wahrer Fischereiexperte hervor. Mit mehreren Angeln, unterschiedlichen Ködern und sonstigem Fischereiequipment ausgestattet, leitete er die restlichen Teilnehmer_innen gekonnt an. Die jungen Erwachsenen waren mit viel Enthusiasmus und Freude bei der Sache. Zählbar in der Ausbeute von 8 „erlegten“ Forellen. Zentrales Thema für die Mobilen Jugendarbeiter_innen und Jugendlichen war in der Nachbetrachtung die Erfahrung des „Tötens“ und „Aufbereitens“ von Tieren. Fische sind nun mal keine Fischstäbchen.



Graffiti am Klohaus Pigar

Graffiti ist Jugendkultur. JAM - Jugendarbeit Mobil ermöglicht es jungen Erwachsenen sich in dieser Kunstform auszuprobieren, wobei nötige Fertig- und Fähigkeiten vermittelt werden. Dabei spielt Präventionsarbeit eine tragende Rolle, jugendlicher Graffiti-Vandalismus und seine Konsequenzen sind zentraler Bestandteil der Workshops.

Eine Verschönerung des Klohauses am Pigar war von Seiten der Stadt schon seit längerer Zeit im Gespräch. Auch die Jugendlichen äußerten immer wieder den Wunsch, legale Graffiti sprühen zu dürfen. Die Spray-Aktion wurde Mitte Oktober gemeinsam mit einem professionellen Graffitikünstler umgesetzt und setzte dem tristen, vormals grauen Dasein des Klohäuschens ein Ende. Die jungen Künstler_innen waren mit viel Begeisterung bei der Sache und konnten mit spontanen Ideen überzeugen, die kreative Leidenschaft der Jugendlichen wurde gestärkt.



Mitarbeiter_innen Hall 2017

PIA Tomedi, BBA

Dipl.Sozpäd.Thomas Sölter (Karenzvertretung)

Teresa von Matthey (Karenzvertretung)

Jasmin Kirchmair, BBA

Tassilo Niemetz, Msc

Mag.(FH) Pius Eccher



KONTAKT

Standort Container beim Sportplatz Pigar *neben der Guggerinsel*

Öffnungszeiten Freitags von 17:00 bis 19:00 Uhr

Jasmin Kirchmair

☎ 0676 / 835 845 327

Tassilo Niemetz

☎ 0676 / 835 845 332

@ tassilo@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

@ jam.unterelend

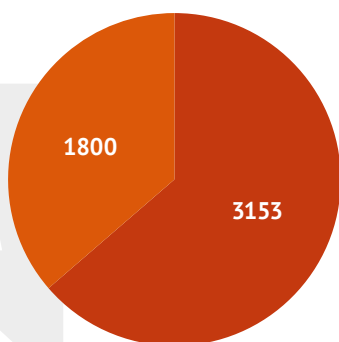
Burschen Kontakt

Jugend

STATISTIK HALL

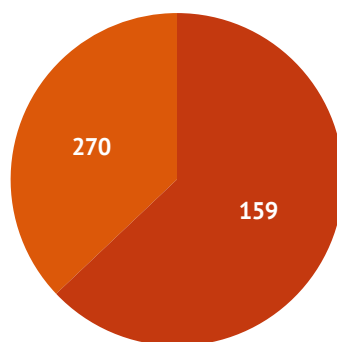
2017 gab es in der aufsuchenden Arbeit **4953 Kontakte zu Jugendlichen** im Haller Gemeindegebiet. Davon waren 1800 weiblich und 3153 männlich. Die **Beratungen** wurden von **159 Mädchen und 270 Burschen** in Anspruch genommen. Aus den Beratungen ergaben sich Begleitungen mit 25 Mädchen und 18 Burschen in weiterführende Einrichtungen. 2017 wurden die **Anlaufstellen insgesamt von 389 Jugendlichen besucht**. 30 davon weiblich, 359 männlich. Das speziell an Mädchen gerichtete Angebot **Girls JAM wurde von 95 Mädchen besucht**. **392 Jugendliche** besuchten zudem die **Fußballabende**. **349 Jugendliche** nahmen 2017 an **Projekten von JAM** teil. Durch **Klassenbesuche** an Haller Schulen konnte das Angebot von JAM in Summe an **243 Jugendlichen** herangetragen werden. Zudem wendeten sich 30 Erwachsene Personen zumeist telefonisch an die Mobile Jugendarbeit.

KONTAKTE AUFSUCHENDE ARBEIT



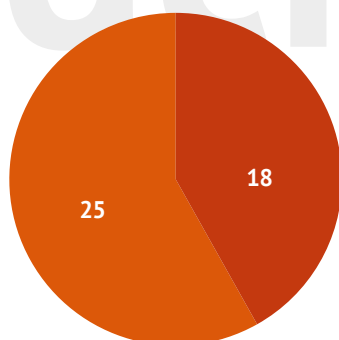
■ weiblich
■ männlich

BERATUNGEN



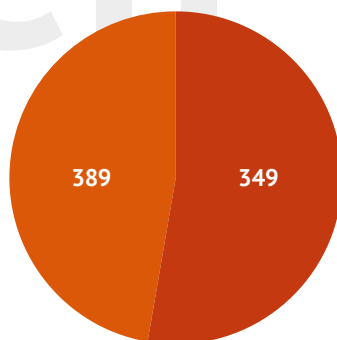
■ weiblich
■ männlich

BEGLEITUNGEN



■ weiblich
■ männlich

KONTAKTE BEI



■ Projekte
■ Anlaufstelle



RUM

Die Mobile Jugendarbeit in Rum ist mittlerweile über ein Jahrzehnt fest in der Gemeinde verankert. Durch diese Kontinuität ist das Angebot von JAM bei den Jugendlichen weit verbreitet, aber auch innerhalb der Gemeinde, sowie bei sämtlichen Vernetzungseinrichtungen bekannt. Hierdurch konnten die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit im letzten Jahr vermehrt als Sprachrohr zwischen der Gemeinde Rum und den Jugendlichen vermitteln. So wurde auf Anliegen der Jugendlichen im Gemeinderat beschlossen, den Fußballplatz im Römerpark im kommenden Jahr zu renovieren. Die Beziehungen zu den jungen Erwachsenen, welche sich im öffentlichen Raum in Rum aufhalten, sind sehr gefestigt. Die Jugendlichen tauschten sich mit den Mobilten Jugendarbeiter_innen über ihre aktuelle Lebenssituation aus und planten gemeinsame Projekte und Aktionen.

Ebenfalls wurde die im Jahr 2017 neu gestaltete Anlaufstelle stark von den Jugendlichen frequentiert. Neben der Renovierung der Räumlichkeiten wurde mit den Jugendlichen in dieser Zeit gemeinsam gekocht und über Anliegen ihrer Lebenswelten diskutiert. Die wiederkehrende Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen führte immer wieder zu ausführlicheren Beratungen. Durch die stark männlich dominierte Frequentierung in der Anlaufstelle war der Umgang mit Aggressionen und Gewalt ein fortwährender Gesprächspunkt. Ein zusätzlicher Schwerpunkt, welcher untenstehend noch näher beschrieben wird war sicherlich das Thema Sexualität. In der Aufsuchenden Arbeit mit jungen Erwachsenen waren weiteres der Übergang von Schule zu Beruf und die Thematik Mobbing/CyberMobbing immer wieder präsente Problematiken.

Neben Beratungen fanden auch viele informelle Gespräche statt. So konnten die Mobilten Jugendarbeiter_innen Projekte wie die JAM-Cocktailparty, das Hornbach-Graffiti oder das jährliche Fußballturnier RUMgeballert bewerben, selbiges galt für die Rumer FREIzeit-tRÄUME. Hierzu wurde beispielsweise über den aktuellen Prozess des neuen Sport- und Bewegungszentrums gesprochen.

Highlights

FREIzeit-tRÄUME

Jugendliche entdecken, beleben, erhalten und erschließen den öffentlichen Raum der Gemeinde Rum. In diesem Jahr fanden die FREIzeit-tRÄUME bereits zum 4ten Mal in Folge statt. Dabei wurden die öffentlichen Plätze durch Aktionen mit den jungen Erwachsenen partizipativ eingenommen und mitgestaltet. Hauptaugenmerk liegt in der Akzeptanz für die Anliegen der Jugendlichen, ihre Bedürfnisse und Wünsche werden sichtbar gemacht. Gemeinsam wurde mit den Jugendlichen ein Ausflug in den Airpark geplant und durchgeführt. Das jährliche Fußballturnier RUMgeballert fand statt, ein Fußballspiel des FC Wacker wurde besucht und die Mobilten Jugendarbeiter_innen waren mit Bolterwagen und Spielen (Kubb, Slackline, Frizebee) auf den öffentlichen Plätzen der Gemeinde unterwegs.



Graffiti Hornbach

Mit dem Bau der Hornbach Garage wurde die, von den Betreuer_innen und Besucher_innen gleichermaßen geschätzte Aussicht des Jugendzentrums im wahrsten Sinne des Wortes düsterer und grauer. Diesem Umstand konstruktiv entgegen zu wirken, machte sich die Offene Jugendarbeit Rum zur Aufgabe. Die Mitarbeiter_innen der Mobilten Jugendarbeit (JAM) und das Team des Jugendzentrums haben, unter Einbeziehung der Jugendlichen, die Mauer der Garage mithilfe des neu und vor allem bunt zu gestalten. Die jungen Künstler_innen waren mit viel Begeisterung bei der Sache und konnten mit spontanen Ideen überzeugen. Graffiti ist Jugendkultur und durch dieses Gemeinschaftsprojekt wurde diese kreative Leidenschaft der Jugendlichen gestärkt.



Aufsuchende Arbeit an der NMS Rum

Die Angebote der Mobilen Jugendarbeit sollen über die Struktur der Schule den Jugendlichen näher gebracht werden. Jeden Mittwoch sind die Mobilen Jugendarbeiter_innen an der Schule anwesend und bieten niederschwellig Beratung an. Besonderes Augenmerk wird dem Übergang von Schule in die Berufswelt gegeben. Hervorzuheben ist die enge Kooperation zwischen der Neuen Mittelschule Rum, JAM und allen weiteren Helfer_innen-Systemen. Die Mobilen Jugendarbeiter_innen standen in regem Austausch mit dem Direktor der Schule und der Mitarbeiterin der Schulsozialarbeit. Gerade durch die regelmäßig stattfindenden Schulbesuche sind in diesem Jahr viele Beziehungen zu Jugendlichen vertieft und gefestigt worden. Diese Stärkung führte zu langfristigen Beziehungen zwischen den Jugendlichen und der Mobilen Jugendarbeit. In Folge dessen kam es zu einer breiten Nutzung der JAM Angebote, von Beratungen und Begleitungen, auch über den Schulalltag hinaus.



Sexualität

Der Themenbereich Liebe und Sex spielte in diesem Jahr bei auffällig vielen Jugendlichen eine große Rolle. Daher kam es vermehrt zu Gesprächen und Beratungen mit den Mitarbeiter_innen von JAM. In Zeiten der Digitalisierung sind Jugendliche oft fehlinformiert, Fremdbedürfnisse aus pornographischen Medien und Meinungen aus der Peergroup sind oft konträr zu den eigenen, persönlichen Wünschen, Sehnsüchten und Bedürfnissen. Dies führt zu Scham und Verunsicherung, viele Fragen können nicht verbalisiert werden und bleiben unausgesprochen. Der sexualpädagogische Auftrag der Mobilen Jugendarbeit wurde in einem Workshop im Mai umgesetzt. Mit viel Humor wurde den Mädchen und Burschen die Angst vor den aufregenden Themen der Sexualität genommen, so konnten die brennenden Fragen zu Sex und Verhütung konstruktiv bearbeitet werden.

Mitarbeiter_innen 2017 in Rum

Dipl. Soz.päd. Thomas Söldner (Karenzvertretung)
Jasmin Kirchmair, BBA
PIA Tomedi, BBA



KONTAKT

Anlaufstelle Rum Serlesstraße 3, Raum gegenüber JuZe Rum
Jeden Mittwoch von 18:00 bis 19:00 Uhr

Jeden Mittwoch in der NMS Rum
Pausenbereich: Große Pause
Besprechungsraum: Vierte Stund

Jasmin Kirchmair
☎ 0676 / 835 845 327
@ jasmin@jugendarbeit-mobil.at

Thomas Söldner
☎ 0676 / 835 845 335
@ thomas@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at
© jam_rum

Kontakt

Jugend

STATISTIK RUM

2017 gab es **2672 Kontakte zu Jugendlichen** im Rumer Gemeindegebiet.

Davon waren 991 weiblich und 1681 männlich.

Die **Beratungen** wurden von **124 Jugendlichen** in Anspruch genommen. Davon waren 58 weiblich, 66 männlich. 3 Mädchen wurden in weiterführende Einrichtungen persönlich begleitet.

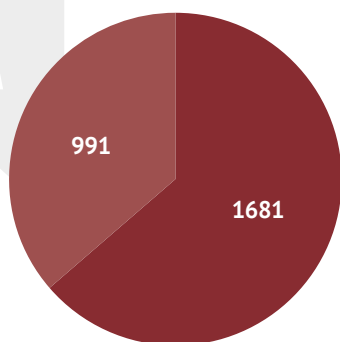
Die **Anlaufstelle** wurde insgesamt von **149 Jugendlichen** besucht.

41 davon waren weiblich, 108 männlich.

Bei **Schulbesuchen** konnten **300 Jugendliche** das Angebot von JAM kennenlernen.

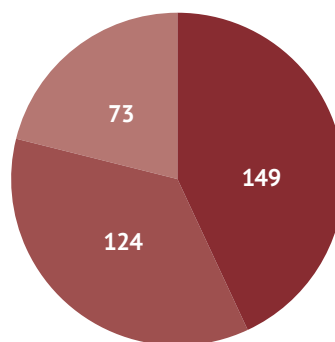
Bei **Projekten** wurden **73 Jugendliche** betreut.

KONTAKTE AUFSUCHENDE ARBEIT



■ weiblich
■ männlich

KONTAKTE BEI



■ Projekte
■ Beratung
■ Anlaufstelle

ABSAM



ABSAM

JAM Absam hat sich zu Jahresbeginn intensiv mit der konzeptionellen Ausrichtung der Arbeit auseinandergesetzt. Evaluation ist wichtig, um ein bedarfsorientiertes Angebot an Jugendliche stellen zu können. Wie bereits im letzten Jahr durch das Projekt JUGEND trifft Politik – POLITIK trifft Jugend begonnen, lag der Fokus auch 2017 vermehrt auf Sozialraumarbeit. Dadurch entwickelten sich mehrere Projekte (Folgeprojekt Jugend trifft Politik, jugend bewegt u.a.), die mit einer intensiven Vorbereitungszeit mittels Ideenfindung und –ausarbeitung mit Kooperationspartner_innen wie dem Jugendausschuss oder dem Jugendzentrum Sunnseitz einhergingen.

Durch die Schließung des MiniM's in Eichat verschwand ein beliebter Begegnungsort der Jugendlichen im öffentlichen Raum. Der geplante Umbau des Sportplatzareals hätte zur Folge, dass ein weiterer Treffpunkt von Jugendlichen (der Bereich des Schotterparkplatzes) wegfiel. Die Gemeinde hat darauf reagiert und einen partizipativ gestalteten Jugendplatz (siehe Schwerpunkte) in die Pläne mit aufgenommen.

Die Aufsuchende Arbeit an der Schule zeigte sich auch in diesem Jahr als wichtige Möglichkeit zur Kontaktaufnahme, Beziehungspflege und –vertiefung zu Jugendlichen. Durch die kontinuierliche Anwesenheit der Mobilen Jugendarbeiter_innen an der Schule wird das Angebot sichtbar, erlebbar und greifbar. Neben der direkten Arbeit hat sich auch in den Räumlichkeiten des JAM Standortes in Absam einiges getan. Die Nutzung der verschiedenen Räume wurde überdacht, verändert und auch getauscht. Einige Wände bekamen einen neuen Anstrich, Möbel wurden verrückt und mit neuer Funktion versehen. Zudem wurde auch die technische Ausstattung aufgerüstet, die die Mitarbeiter_innen entlastet und beste Unterstützung für Jugendliche bei Bewerbungsschreiben, Referatsvorbereitungen etc. ermöglicht.

Highlights

„Jugendplatz“

Im Frühjahr regte JAM an, im Zuge der Sportplatzenerweiterung einen Begegnungsort im öffentlichen Raum für Jugendliche zu schaffen, an dem sie sich ohne Konsumzwang bei allen Witterungen aufhalten können und ihnen verschiedenste Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung offenstehen. Die Idee wurde vom Gemeinderat aufgenommen. Jugendliche wurden in den Planungsprozess mit einbezogen und bekamen die Möglichkeit sich aktiv zu beteiligen und bei einer gemeinsamen Begehung vor Ort, ihre Anregungen und Wünsche an politische Vertreter_innen zu richten. Der obere Bereich des Geländes wird mittels Relaxliegen und einem überdachten Unterstand zum Verweilen, Entspannen und Austauschen einladen, während der frühere Schotterplatz durch einen Kleinfeldfußballplatz, eine Streetballanlage und weitere Sportgeräte erweitert wird. Die Umsetzung ist für das kommende Jahr geplant.



JAM Apparat

Entgegen der großen Informationsflut, die täglich auf Jugendliche, vor allem über soziale Medien, hereinströmt, setzt JAM auf gezielte, analoge Informationsweitergabe – auf den Punkt gebracht, jugendgerecht aufbereitet und für alle zugänglich. Zu diesem Zweck wurde an der Bushaltestelle Kirche im August der erste JAM Apparat installiert. Ohne großen Aufwand ist es für Jugendliche möglich an aktuelle Informationen zu gelangen (wie Informationen zu Förderungen, zu spezifischen Themen, ...) und die Wartezeit auf den Bus zu verkürzen. Handlungsmöglichkeiten können dadurch erweitert, neue Interessensgebiete entdeckt sowie das aktuelle Geschehen in Bezug auf Jugendliche in der eigenen Gemeinde verfolgt und mitgestaltet werden.



jugend bewegt

In Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Sunnseitz fand in diesem Jahr ein Teil des Projektes jugend bewegt statt. Auf der Suche nach Flächen für das jährlich gemeinsam durchgeführte Kreativprojekt der Offenen Jugendarbeit Absam, hatte Ing. Ernst Holzhammer vom Bauamt die Idee, die Glasflächen der Bushaltestellen zu gestalten. Ziel des Projektes ist, Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, ihre Sichtweisen in der Öffentlichkeit darzustellen und den öffentlichen Raum ihrer Heimatgemeinde mitzugestalten. Unter dem Motto „Mein Absam“ wurden in Begleitung durch Fotografin Ilvy Rodler, welche in zwei Workshops Jugendlichen Theorie und Praxis des Fotografierens näherbrachte, Sichtweisen Jugendlicher mittels Fotos festgehalten. Daraus entstand ein Fotomosaik, welches nächstes Jahr auf die Glasflächen einer vielbefahrenen Bushaltestelle geklebt wird.



JUGEND trifft Politik-POLITIK trifft Jugend

Zu Jahresbeginn entstand die Broschüre „JUGEND trifft Politik-POLITIK trifft Jugend. Dialog-Austausch-Information.2016“, welche die Projekte und Ergebnisse dieser Reihe beinhaltet. Mitte des Jahres fand in Zusammenarbeit mit dem Jugendausschuss Absam die Konzeptarbeit für ein weiteres Projekt dieser Reihe statt. In mehreren Treffen wurden Ideen gesammelt und gesponnen. Ein Anliegen des Jugendausschusses und den Mitarbeiter_innen von JAM war es, Jugendlichen politische Prozesse näher zu bringen und ihnen auf möglichst lebensweltorientierte Weise Politik und politisches Geschehen verständlich zu machen. Für Februar 2018 ist eine Gemeinderatssitzung für Jugendliche geplant. Dort wird anhand eines fiktiven Themas in Kleingruppen (Ausschüssen) diskutiert, eine Entscheidung getroffen und über das Thema abgestimmt. Dadurch können Jugendliche Teil eines möglichst realitätsnahen gemeindepolitischen Prozesses sein.



Mitarbeiter_innen 2017 in Absam

Mag^a. Barbara Eberhard
Dipl.Sozpäd. Martin Binder



KONTAKT

Standort Absam Stainerstraße 1, 6067 Absam

Barbara Eberhard

☎ 0676 / 835 845

@ babsi@jugendarbeit-mobil.at

Martin Bidner

☎ 0676 / 835 845

@ martin@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

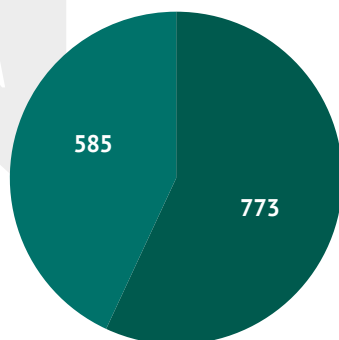
@ jam.absam

Burschen
Kontakt
Jugend

STATISTIK ABSAM

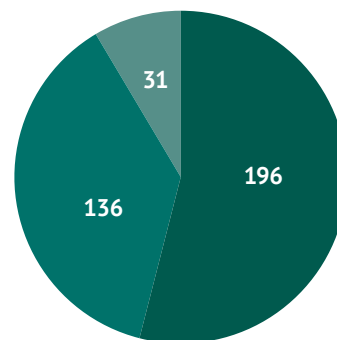
2017 gab es **1358 Kontakte zu Jugendlichen** im Absamer Gemeindegebiet.
 Davon waren 585 weiblich und 773 männlich.
 Die **Beratungen** wurden von **10 Mädchen und 21 Burschen** in Anspruch genommen.
 Weiteres wurden bei **Projekten 136 Jugendliche** betreut.
196 Jugendliche konnten im Rahmen von **Klassenbesuchen** über das Angebot der Mobilen Jugendarbeit informiert werden.

KONTAKTE AUFSUCHENDE ARBEIT



■ weiblich
 ■ männlich

KONTAKTE BEI



■ Beratungen
 ■ Projekte
 ■ Klassenbesuche



MILS

Das Jahr 2017 hat mit dem mittlerweile bereits zum zweiten Mal stattgefundenen Jugendneujahrsempfang begonnen. Durch die gelungene Kooperation mit der Gemeinde Mils, besonders mit dem Jugend- und Sozialausschuss mit Obfrau Eveline Gundolf konnten zahlreiche Jugendliche zum gemeinsamen Austausch in den Reschenhof eingeladen werden. Auch durch die Beteiligung der Jugendlichen durch regelmäßige Containersitzungen in der Anlaufstelle in weiterer Folge, konnten im vergangenen Jahr Projekte geplant und umgesetzt werden.

So fand etwa ein zweitägiger freizeitpädagogischer Outdoorworkshop mit dem Titel „junk the nature“ zur Stärkung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung und sozialer Kompetenzen der Jugendlichen statt. Ein Graffitiworkshop bot den Jugendlichen die Möglichkeit sich für ein breites Publikum sichtbar an der Anlaufstelle einzuschreiben. Durch viele weitere Projekte wie etwa den Ausbau der Anlaufstelle, das Recyceln von Espressokapseln, Kinoabende, gemeinsames Musik hören und machen, Kochen und Grillen formierten sich im Laufe des Jahres Jugendliche um die Angebote von JAM, die einen regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeiter_innen suchten. Damit wuchs auch das Vertrauen Einzelner in die Einrichtung, sich im Bedarfsfall rat- und hilfesuchend an die Sozialarbeiter_innen zu wenden, was auch zahlreich in Anspruch genommen wurde. Auch 2017 ist JAM Mils für viele Jugendliche der Gemeinde fester Bestandteil in Ihrer Freizeitgestaltung sowie Anlaufpunkt bei der Unterstützung zum Erwachsen werden geworden.

Highlights

Ausbau Anlaufstelle

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr war der infrastrukturelle Ausbau der Anlaufstelle. Nachdem im Herbst zuvor ein weiterer Container angestellt wurde, konnte heuer ein abtrennbarer Beratungsraum eingerichtet werden. Mit Fototapete, Raumteilern und gemütlichen Sitzgelegenheiten kann nunmehr auch während der Öffnungszeit spontan auf den Beratungswunsch Jugendlicher eingegangen werden, was zahlreich in Anspruch genommen wurde. Der Hauptraum konnte mit einer Küche erweitert werden und bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, gemeinsam mit den Jugendarbeiter_innen verschiedenste Gerichte anstatt des bisherigen Toasts zu zubereiten. Ziel am Kochen ist es nicht nur den Jugendlichen eine Mahlzeit anbieten zu können, sondern vielmehr sie dazu in ihrer Selbstbefähigung zu stärken. Brettspiele, Bälle und Bastelutensilien runden das freizeitpädagogische Angebot ab.



Beratungen

Nicht nur die Veränderungen in der räumlichen Situation ließ die Anzahl der Beratungen in diesem Jahr im Vergleich zum Vorhergehenden stark ansteigen. Das freizeitpädagogischen Angebote von JAM ließen das Vertrauen in die Berater_innen wachsen und veranlasste die Jugendlichen sich hilfesuchend an sie zu wenden. 2017 konnten neben kurzfristiger Interventionen - etwa die Unterstützung bei Problemen in der Schule oder bei Auseinandersetzungen in der Peergroup - Jugendliche auch längerfristig begleitet werden: Die Jugendlichen waren Gewalt mit einhergehenden psychischer Belastung ausgesetzt. Sie wurden vor Ort beraten, zu weiterführenden spezialisierten Einrichtungen begleitet und nach betreut. Vernetzungen und Helfer_innenkonferenzen fanden unterstützend statt.

Jugendplatz

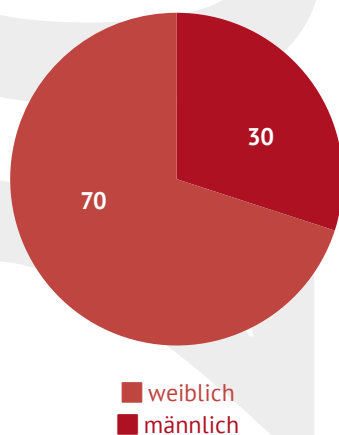
Der Standort der Anlaufstelle von JAM-Mils am Funpark der Gemeinde hat sich in der Vergangenheit als hilfreich für die Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen gezeigt. In der Gemeinde konnten neben dem Sportareal und dem Spielplatz vor der Volksschule keine weiteren „hot-spots“ ausgemacht werden, die junge Menschen dazu einladen dort länger ihre Freizeit zu verbringen. Der Funpark bietet generationsübergreifend einen konsumfreien Begegnungsort, um sich mit Freund_innen zu treffen oder neue Kontakte zu knüpfen. In Kooperation mit dem Sportausschuss der Gemeinde, mit Obmann Thomas Weberberger initiierte JAM eine Befragung unter den Platzbenützer_innen, wie sich der Jugendplatz attraktiver gestalten lässt. So entstand ein Katalog mit Vorschlägen und Interventionen, von welchem 2017 bereits einige umgesetzt werden konnten: Bodenmarkierungen bieten mehr Spaß am Streetballkorb, eine vorerst provisorische Tischtennisplatte zur weiteren Evaluierung konnte aufgestellt werden, ein Standort für ein öffentliches Hochbeet konnte gefunden werden und eine Sitzzecke aus Paletten lädt zum Verweilen ein. Das Projekt Jugendplatz wird fortgeführt, so etwa die Restauration und Erweiterung der bestehenden Skateboardrampen geprüft.



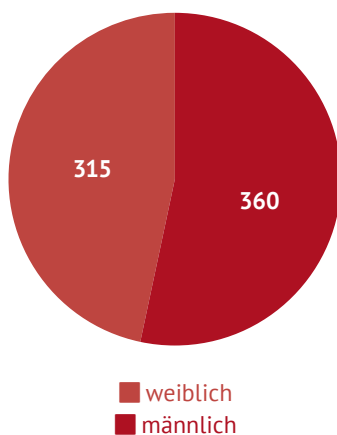
STATISTIK MILS

2017 gab es **197 Kontakte zu Jugendlichen** im Milser Gemeindegebiet im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit. Davon waren 87 weiblich und 110 männlich. Die **Anlaufstelle** wurde in Summe von **675 Jugendlichen** besucht. 315 davon waren weiblich, 360 männlich. Die **Beratungen** wurden von **70 Mädchen und 30 Burschen** in Anspruch genommen. Daraus resultierten zwei Begleitungen in eine weiterführende Einrichtung. Im Rahmen von **Projekten** fanden **56 Kontakte zu Milser Jugendlichen** statt. Zudem wendeten sich 13 erwachsene Personen an die Mobile Jugendarbeit.

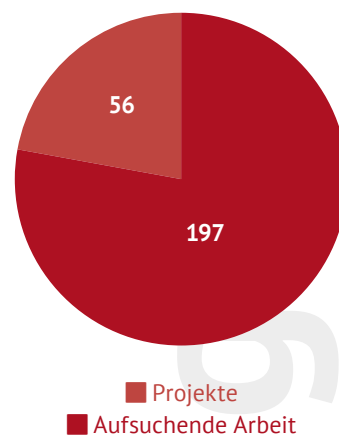
BERATUNGEN



ANLAUFSTELLE



KONTAKTE BEI



Mitarbeiter_innen 2017 in Mils
Dipl. Sozpäd. Martin Binder
Mag^a. Barbara Eberhard



KONTAKT

Standort Mils Container am Funpark 6068 Mils

Martin Bidner

☎ 0676 / 835 845

✉ martin@jugendarbeit-mobil.at

Barbara Eberhard

☎ 0676 / 835 845

✉ babsi@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

📍 jam.mils



THAUR

THAUR

Die Kooperation der Gemeinde Thaur mit JAM-Jugendarbeit Mobil stellt eine Besonderheit dar, da JAM im Gemeindegebiet selbst nicht präsent ist. Thaur unterstützt JAM in der Aufsuchenden Arbeit an der Sport NMS Absam. Durch das große Einzugsgebiet besuchen auch viele Jugendliche aus Thaur diese Schule, die somit das Angebot von JAM nützen – Gespräche und Beratungen in der Schule oder weiterführend in den Räumlichkeiten von JAM Absam, Begegnungen bei den Außendiensten auf der Straße nach Schulende oder die Teilnahme an Projekten.



Die Mobilen Jugendarbeiter_innen sind immer mittwochs, in der Sport NMS anzutreffen. In diesem Jahr hat sich gezeigt, dass die Anwesenheit eines gemischtgeschlechtlichen Teams Kontakte zu Jugendlichen ermöglicht, die in einem homogenen Setting nicht möglich waren. Darauf wurde reagiert und so waren 14 tätig zwei Mitarbeiter_innen von JAM vor Ort. Sie stehen den Schüler_innen in der großen Pause für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Bei Bedarf können Jugendliche in der vierten Stunde eine Beratung – in einem dafür bereit gestellten Raum – in Anspruch nehmen.

Highlights

Berufsorientierungstage

JAM ist schon seit mehreren Jahren fixer Bestandteil in diesem Projekt. In diesen zwei Tagen besuchten die Schüler_innen verschiedene Stationen, die mit dem Thema Berufsorientierung in Verbindung stehen. JAM legte auch heuer wieder den Fokus auf einen möglichst einfachen und verständlichen Überblick über die Vielzahl an Möglichkeiten nach der 4. Klasse. Mittels verschiedenen spielerischen Übungen wurden Jugendliche dazu angeregt, sich Gedanken und Überlegungen über eigene Fähigkeiten, Bedürfnisse und Berufswünsche zu machen. Ein weiteres Anliegen ist JAM in dieser Schulstunde den Schüler_innen nahe zu legen, dass zwar eine sehr wichtige Entscheidung ansteht, diese jedoch nicht unbedingt über ihr gesamtes Leben entscheidet, sondern auch später noch Abzweigungsmöglichkeiten vorhanden sind. In den Beratungen wird immer wieder deutlich, welch großen Stressfaktor der Notendruck und die damit verbundene Aufnahme in z.B. weiterführenden Schule darstellt. Aus diesem Grund ist es JAM wichtig den Jugendlichen ein lustvolles Auseinandersetzen mit der Vielfalt an Möglichkeiten zu vermitteln.

Klassenbesuche in der Anlaufstelle

Die dritten und vierten Klassen der Sport NMS besuchten die Büroräumlichkeiten. Für die dritten Klassen gab es diese Version der Vorstellung von JAM und des Angebotes erstmalig. In einer Stunde wurden die Jugendlichen über die Angebotspalette von JAM informiert und hatten im Anschluss die Möglichkeit die Räumlichkeiten zu entdecken und vor allem zu nützen (Tischfußballmatches, Spielen, kreativem Ausleben und Gesprächen über jugendrelevante Themen). Die vierten Klassen kannten das Angebot bereits, dennoch wird die Arbeit von JAM durch den direkten Kontakt mit den Mitarbeiter_innen und das Erleben des Angebotes vor Ort nochmals greifbarer. Wichtig ist den Mobilen Jugendarbeiter_innen, dass die Abgänger_innen der

Sport NMS wissen, dass sich das Angebot von JAM, im Speziellen auch das Beratungsangebot nicht nur auf die Schule bezieht, sondern dies weiterhin in Anspruch genommen werden kann.

Beratungsschwerpunkte

In den Beratungen in diesem Jahr hatte das Thema Schule eine hohe Relevanz bei den Schüler_innen. Die Position als Außenseiter_in stellte Jugendliche häufig vor große Herausforderungen, meist gepaart mit dem Unverständnis, wieso man/frau diese Rolle zugeschrieben bekommt und welche Begründung es dafür gibt. Schwierige Dynamiken in Klassengemeinschaften führten zu Konflikten untereinander – dabei wurden verschiedene Sichtweisen und Wahrnehmungen sehr deutlich. Ebenso zentral in den Beratungen war das Thema Schulstress. Viele Jugendlichen erzählten von einem „zu viel“ an Hausaufgaben, Prüfungen, Schularbeiten, Tests, etc. Gemeinsam wurde versucht, dieses „Viel“ in konkrete Bereiche einzuteilen und dafür Umgangs- und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Ebenso stellten Konflikte im Freund_innenkreis die Jugendlichen vor Herausforderungen. Für die Betroffenen war es wichtig, eine Ansprechperson zu haben. Lösungsmöglichkeiten und Handlungsoptionen wurden besprochen. Vielmehr fungierten die Mobilen Jugendarbeiter_innen als Ort an dem Sorgen, Probleme, Gedanken und Bedürfnisse in einem geschützten Rahmen ausgesprochen und in den Mittelpunkt gestellt wurden.



KONTAKT

Standort Stainerstraße 1, 6067 Absam

Mag^a Barbara Eberhard

☎ 0676 / 835 845

✉ babsi@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at



GEMEINDEÜBERGREIFEND



FUSSBALLABEND

JAM bietet Jugendlichen regelmäßig die Möglichkeit, jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle der Polytechnischen Schule, Fußball zu spielen. Die Fußballabende der Mobilen Jugendarbeit sind für viele Mädchen und Burschen aus Hall aber auch aus den umliegenden Gemeinden Mils, Absam, Thaur und Rum ein fester Bestandteil in ihrer Wochenstruktur. Den Jugendlichen wird ein Raum abseits von Vereinsstrukturen geboten, um ihren Lieblingssport ausüben zu können. Für die Mobilen Jugendarbeiter_innen bietet sich dabei die Möglichkeit mit den Besucher_innen in Kontakt zu kommen und Beziehungen aufzubauen bzw. zu stärken. Die Mitarbeiter_innen von JAM bekommen auf diese Weise regelmäßig Einblick in die Lebenswelt der Jugendlichen. Gerade dadurch, dass die Jugendlichen seit diesem Jahr selbständig die Schiedsrichter_innenrolle übernehmen, ergaben sich immer wieder die Möglichkeiten sich mit den Jugendarbeiter_innen abseits des Spielfeldes auszutauschen und sich beraten zu lassen.



SOCIAL MEDIA ARBEIT BEI JAM

Zu den Aufgaben der Mobilen Jugendarbeit gehört es mediale Veränderungen der Lebenswelten von Jugendlichen aufzugreifen. Soziale Medien sind ein fester Bestandteil jugendlicher Lebenswelten. Ihre Nutzung in der Offenen Jugendarbeit ist für JAM daher wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Jugendliche kommunizieren zu großen Teilen untereinander, aber auch mit Erwachsenen, über Soziale Medien. Daher hat JAM Soziale Medien zum Jahresthema 2017 gemacht. Wir haben uns ein ganzes Jahr intensiv mit verschiedenen Plattformen, Netzwerken und Nutzungsverhalten auseinandergesetzt. Daraus ist ein Konzept zur Handhabung von Sozialen Medien für JAM entstanden. Diese Konzept beinhaltet sowohl unsere Grundsätze in der digitalen Jugendarbeit, als auch Umgang und Nutzung einzelner Medien (wie whats app, instagram, facebook..) bei JAM für die direkte Arbeit mit Jugendlichen.

JAM unterstützt dadurch Jugendliche verstärkt in einer reflektierten und risikobewussten Nutzung. Zudem dienen JAM die Sozialen Medien zur Kontaktaufnahme und -erhalt mit Jugendlichen. Die Medien werden demnach passiv (beobachtend)

als auch aktiv, immer in Einklang mit den Prinzipien, genutzt. Beratungen über Social Media werden nicht forciert. JAM ist damit für Jugendliche in der digitalen Welt sichtbar. Höhepunkt des Jahresthemas war das Vernetzungstreffen der bOJA in Wien mit dem Thema „Digitale Jugendarbeit“.



GIRLS JAM

Das Girls JAM wird als Teil der genderreflektierter Arbeit im Gesamtkonzept von JAM-Jugendarbeit Mobil verstanden. Handlungen von Jugendlichen werden bei JAM immer im Zusammenhang mit ihren geschlechterspezifischen Alltagsrealitäten gesehen. Für Mädchen Raum schaffen, ist ein wichtiger Aspekt in der Mädchenarbeit von JAM.

Das gemeindeübergreifende Gesamtkonzept findet sich in diesem Angebot speziell wieder. Ein oder zwei Mobile Jugendarbeiterinnen aus verschiedenen Gemeinden bieten Mädchen und jungen Frauen ab 12 Jahren freitags von 14-16 Uhr die Möglichkeit am Girls JAM teilzunehmen. Derzeit findet das Girls JAM in den Räumlichkeiten der Anlaufstelle in Hall statt, dennoch wird es auch von Mädchen besucht, die nicht in Hall wohnhaft sind. Das Girls JAM bietet einen geschlechtshomogenen Raum, in welchem die Nutzerinnen die Chance haben, partizipativ mitzuwirken und ihre Themen ein zu bringen. Die Mitarbeiterinnen schaffen, den dazu nötigen Rahmen und stehen den Mädchen als Role-Model, Ansprechperson und Fachkraft zur Seite. Da sich das Angebot, je nach Bedarf der Mädchen gestaltet, variiert das Programm stark. Trotz einiger Personalwechsel in diesem Jahr gelang es, die Beziehungen zu den Mädchen aufrecht zu erhalten und zu vertiefen. Neben kreativem Programm (z.B. T-Shirts bemalen, Origami falten etc.) und Projekten außerhalb der Räumlichkeiten (z.B. Bowlingspaß in Innsbruck) fanden viele Beratungsgespräche statt. Diese Beratungen gestalten sich je nach Situation entweder im Gruppen- oder im Einzelsetting, wobei von den Mitarbeiterinnen stets darauf geachtet wird, dass alle Besucherinnen im adäquaten Maß geschützt sind und es nicht zu einem „Ausgestellt sein“ der Mädchen kommt.



JUGENDFREIRAUM

Der Jugendfreiraum ist eine alljährliche tirolweite Aktion des Arbeitskreises für Mobile Jugendarbeit / Streetwork (StArK) und soll auf die Teilhabe Jugendlicher am öffentlichen Raum aufmerksam machen. JAM entschied sich dieses Jahr für eine Umgestaltung des Unteren Stadtplatzes zu einem jugendgerechten Aufenthaltsort. Dazu wurde ein Teil des Platzes von und für Jugendliche gestaltet. Couchen aus Europaletten luden zum Hinsetzen und Verweilen ein. Zusätzlich gab es alkoholfreie Cocktails, Kulinarisches, Spiele und Live-Musik. Insgesamt wurde dadurch der Untere Stadtplatz für einige Stunden zu einem ausgesprochenen Jugendplatz. Auch Erwachsene und Kinder waren willkommen und viele Passanten lauschten der Musik oder staunten über den Freiraum der Jugendlichen. Somit wurde klar: Jugendliche sind ein Teil Halls, sie gehören ins öffentliche Bild, wie alle anderen Haller_innen auch.



STAMMDATEN

JAM-JUGENDARBEIT MOBIL

Adresse: Saline 17, 6060 Hall in Tirol

Tel.: 0676 / 835 845 331

Email: office@jugendarbeit-mobil.at

Web: <http://www.jugendarbeit-mobil.at>

AUSSTATTUNG

Die Anlaufstellen in den Gemeinden Hall, Rum, Absam, Mils verfügen alle über eine eigene Räumlichkeit, mit Beratungsraum und struktureller Ausstattung für sozialarbeiterische, psychosoziale und freizeitpädagogische Interaktionen und Beratungsangebote.

ÖFFNUNGSZEITEN

Anlaufstelle Hall Zentrum

Dienstag von 18.00 – 20.30 (Sommeröffnung)

Dienstag von 17.00 – 19.30 (Winteröffnung)

Beratungszeit: Donnerstag von 15.00 – 17.00

Anlaufstelle Container Pigar

Freitag von 17.00 - 19.00

Anlaufstelle in Rum

Mittwoch von 18.00 – 19.00

Anlaufstelle in Absam

Dienstag von 18.00 – 20.00

Anlaufstelle Mils

Donnerstag von 17.30 – 19.30

Projektöffnungszeit Mils

Mittwoch von 17.30 - 19.30

Girls JAM in Hall

Freitag von 14.00 – 16.00

Fussball Polyhalle Hall

Donnerstag von 18.00 - 20.00

MITARBEITER_INNEN

Mag.a (FH) Regina Fischer

(Geschäftsführung, päd. Leitung, 25 WStd.)

Dipl.Sozpäd. Martin Binder

(Ansprechperson Mils, päd. Mitarbeiter, 25 WStd.)

Mag. a Barbara Eberhard

(Ansprechperson Absam und Thaur, päd. Mitarb., 30 WStd.)

Mag.(FH) Pius Eccher

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiter, 20 WStd.)

Jasmin Kirchmair BA, BA

(Ansprechperson Hall/Rum, päd. Mitarbeiterin, 20 WStd.)

Teresa von Matthey

(Karenzvertretung Hall, päd. Mitarbeiterin, 20 WStd.)

Tassilo Niemetz MA

(Karenzvertretung Hall, päd. Mitarbeiter, 20 WStd.)

Dipl.Sozpäd.Thomas Söldner

(Karenzvertretung Rum, päd. Mitarbeiter, 20 WStd.)

Pia Tomedi BA,BA

(Karenzvertretung Hall/Rum, 25 WSt.)

ZIELGRUPPE JAM

Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren

TRÄGER UND SUBVENTIONSGEBER

Träger

Verein Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit IL Ost

Fördergeber

- › Stadtgemeinde Hall in Tirol
- › Marktgemeinde Rum
- › Gemeinde Absam
- › Gemeinde Mils
- › Gemeinde Thaur
- › Land Tirol, Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend

DANK

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Stellen und Ämtern bedanken, die uns in unserer Tätigkeit unterstützt haben und unterstützen. Speziellen Dank gebührt hier vor allem:

Frau Dr. Eva Posch, Bürgermeisterin Hall, Obfrau JAM-Jugendarbeit Mobil
Herrn Arno Guggenbichler, Bürgermeister von Absam
Herrn Edgar Kopp, Bürgermeister von Rum
Herrn Dr. Peter Hanser, Bürgermeister von Mils
Herrn Christoph Walser, Bürgermeister von Thaur
Herrn Werner Nuding, 1. Bürgermeisterinstv., Obfraustv. MoJa IL Ost
Herrn Ing. Wolfgang Tscherner, 2. Bürgermeisterinstv., Schriftführer MoJa IL Ost
Frau Sabine Kolbitsch, Obfrau Bildungsausschuss, Kassierin MoJa IL Ost
Frau Dr. Kerstin Pfeiffer, Sozialamt Hall, Schriftführerstv. JAM
Herrn Michael Henökl, Schriftführer MoJa IL Ost
Herrn Dieter Eichler, Kassierstv. MoJa IL Ost
Herrn Dr. Bernhard Knapp, Stadtamtsdirektor Hall
Herrn Dr. Klaus Kandler, Amtsleiter Rum
Herrn Michael Laimgruber, Amtsleiter Absam
Herrn Roland Klingler MBA, Amtsleiter Mils
Herrn Wolfgang Winkler, Amtsleiter Thaur
Frau Sabine Hölbling, Jugendausschuss Rum
Frau Simone Brenner, Jugendausschuss Absam
Frau Mag. Eveline Gundolf, Jugendausschuss Mils
Herrn Mag. Reinhard Macht, Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend, Land Tirol
Frau Petra Innerkofler Msc., Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend, Land Tirol
Frau Mag. Martina Steiner, Geschäftsführung POJAT
Herrn Mag. Lukas Trentini, Geschäftsführung POJAT

Die Mobile Jugendarbeit IL Ost wird gefördert von:



Stadtgemeinde Hall



Marktgemeinde Rum



Gemeinde Absam



Gemeinde Thaur



Gemeinde Mils

Land Tirol, Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend

Gefördert von





Tiroler Vereine

JAM – Jugendarbeit Mobil

JAM steht Jugendlichen bei ihren Anliegen zur Seite. Auf der Straße und in Parks suchen die JAM-MitarbeiterInnen den Kontakt zu jungen Menschen. Von Arbeitssuche bis zur Bekämpfung von Mindestsicherung bis zum...

Hall in Tirol – 1996 nahm die Mobile Jugendarbeit in Hall, damals noch unter dem Namen Streetwork Hall, ihren Anfang. Gestartet wurde mit einer einzigen Stelle in den Räumen des Lambichler Jugendhauses (heute Jugendzentrum park in). Nach einer Zwischenstation am Unter...

rekt bei der Stadtgemeinde Hall nicht mehr zweckmäßig und es erfolgte die Ausgliederung in einen eigenen Verein. Im September 2015 geschah die letzte Erweiterung mit einer zusätzlichen 20-Stunden-Stelle und einem neuen Standort im Haller Stadtteil Untere...

der A... n... gegen... statt. B... auf der... spräche... Interv... mehr 20... Mitarbeite... eine sehr a... che und im... gabe, stehen... großen Thea... für viele The...

GirlsJam lädt ein

Seit einigen Jahren gibt es nun bei Jam auch das GirlsJam-Angebot. Jeden Freitag von 14:00 und 16:00 lädt JAM zum Mädchennachmittag ein, es wird gespielt, gelacht, beraten, gebaut, gebackt und gegessen.

Das Besondere hierbei: Girls only! Das Angebot richtet sich ausschließlich an Jugendliche, die sich als Mädchen fühlen und sind dementsprechend auch von zwei weiblichen Mitarbeiterinnen von JAM begleitet. Die Ideen dahinter: Geschlechtersensibilisierung, Empowerment, in unserer Arbeit stehen wir ständig unter der Anforderung vor Geschlechterverhältnissen im gesellschaftlichen Kontext eine große Rolle spielen und demnach auch Auswirkungen auf Jugendliche haben. Dies äußert sich in Rollenbildern, die Jugendlichen haben, ihren Vorstellungen bezüglich Geschlechternormen sowie in ihrem Selbstbild. Die Offene Jugendarbeit regt hierbei an, gezielt auf geschlechtsspezifische Bedürfnisse konzentriert und diese fördert. Kurz und knapp: Es geht um die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen. Im Rahmen der Mädchenarbeit heißt dies, den Mädchen einen geschlechtshomogenen Raum zu eröffnen, in dem es aus dabei real patriarchale Einflüsse zu erleben. Während heutzutage den Mädchen sehr viel mehr Türen offen stehen als früher, gründet sich vor allem darin, dass Mädchen noch unterschiedlichen Lebensbereichen leisten. Dies ist vorhanden ist. Das äußert sich nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch in den kulturellen und sozialen Lebensraum der Mädchen übertragen. So kann beispielsweise beobachtet werden, dass Mädchen und junge Frauen unter dem Sicherheitsaspekt weniger Freiheiten haben im öffentlichen Raum zu agieren. Gleichzeitig unterliegen sie einer gesellschaftlichen Wertvorstellung, die immer noch sagt: „Ein Mädchen tut so etwas nicht“, womit ihnen ständig die Angst vor abweichendem Verhalten gespiegelt wird. Wird auch - gesellschaftlich betrachtet - versucht, die Diskriminierung von Frauen und Mädchen aus institutionellen Rahmen in Form von Frauenforderungen etc. zu lösen, sind die Auswirkungen eines seit Jahren bestehenden patriarchalen Diskurses dennoch sichtbar. Besonders die derzeitige Tendenz, gesellschaftliche Proble...

» EINEN - IM RAHMEN DER MÖGLICHKEITEN - BESTEHENDEN » DRUCKLOSEN », GEWALTFREIEN UND ENTSPANNTEN RAUM WILL DAS GIRLSJAM FÜR JUGENDLICHE MÄDCHEN BIETEN.«

wenn diese nicht gesellschaftlichen Normvorstellungen entsprechen. Ein weiterer Aspekt der patriarchalen Mädchenarbeit und somit auch Hintergrund des GirlsJam-Angebotes ist es, Mädchen und jungen Frauen dazu zu ermutigen sich Raum anzueignen. Denn gerade in unserer Erfahrung der Offenen Jugendarbeit sind junge Mädchen im öffentlichen Raum weniger sichtbar als junge Männer. JAM ermutigt junge Frauen sich diesem Raum zu öffnen und fordert deren Selbstbehauptung im gesellschaftlichen Leben.



Ein Platz für Jugendliche im Zuge der Sportplatzenerweiterung

„Ein Ort, an dem man sich mit Freund_innen treffen kann und sich wohlfühlt.“ Das wünschen sich viele Jugendliche. Dies soll im Zuge der Sportplatzenerweiterung Realität werden.



Schneepplatz immer als Treffpunkt von Jugendlichen. Durch die Erweiterung des Sportplatzes werden neue Möglichkeiten geschaffen.



Neue Aussichten für das Jugendzentrum. Die Erweiterung des Zentrums wird die Möglichkeiten für die Jugendlichen deutlich erhöhen.



Die Stadt Hall... Die Jugendlichen... Die Stadt Hall... Die Jugendlichen...



Die Stadt Hall... Die Jugendlichen... Die Stadt Hall... Die Jugendlichen...

Aktion Verkehrssicherheit für Kinder der Unteren Lend

Die Stadt Hall... Die Jugendlichen... Die Stadt Hall... Die Jugendlichen...

Die Stadt Hall... Die Jugendlichen... Die Stadt Hall... Die Jugendlichen...

Die Stadt Hall... Die Jugendlichen... Die Stadt Hall... Die Jugendlichen...

Die Stadt Hall... Die Jugendlichen... Die Stadt Hall... Die Jugendlichen...

Die Stadt Hall... Die Jugendlichen... Die Stadt Hall... Die Jugendlichen...

Die Stadt Hall... Die Jugendlichen... Die Stadt Hall... Die Jugendlichen...

Die Stadt Hall... Die Jugendlichen... Die Stadt Hall... Die Jugendlichen...



Infos für Jugendliche vom JAM-App

Hall/Lend Ein junger Stadtteil feiert sich selbst

Bereits seit etlichen Jahren lädt die Mobile Jugendarbeit Hall (JAM) die Haller Jugendlichen jeden Donnerstag zum Fußballabend ein. Die polytechnische Schule stellt dafür von 18 bis 20 Uhr die Sporthalle zur Verfügung.

Wöchentlichen Fußballabende

Dieses Angebot der Streetworker wird gut und gerne genutzt. Die vorwiegend männlichen Spieler kommen zahlreich und regelmäßig um für zwei Stunden zu kicken, zu reden, sich austauschen und um mit den JAM-Mitarbeitern in Kontakt zu kommen.



Der Polytechnischen Schule gibt es jeden Donnerstagabend einen lockeren Rahmen für die Jugendlichen in Kontakt zu treten. Für die Jugendlichen bedeutet das, dass sie sich mit ihren Themen auseinandersetzen können. Die Jugendlichen können für zwei Stunden ihre Freizeit in einem lockeren und einfachen Rahmen verbringen. Die JAM-Fußballabende sind eine fixe Institution, die die Jugendlichen begeistern und einfach einmal vorbeizukommen.

Hall. Es scheint sich abzuzeichnen, dass die Jugendlichen in der JAM-Hall/Lend einen guten Kontakt zu den Mitarbeitern der JAM-Hall/Lend gefunden haben. Die Jugendlichen in der JAM-Hall/Lend sind sehr motiviert und engagiert. Sie sind bereit, sich an den Aktivitäten der JAM-Hall/Lend zu beteiligen und ihre Freizeit in einem lockeren und einfachen Rahmen zu verbringen. Die JAM-Hall/Lend ist eine wichtige Institution, die die Jugendlichen begeistern und einfach einmal vorbeizukommen.



STARK
Der blaue Container nördlich des Milser Sportplatz wird neu besprayed. Von den Jugendlichen selbst versierter Sprayer gibt wertvolle Tipps und Tricks. Bidner und Barbara Eberhard stehen unterstützend zur Seite. Auch sonst ist hier einiges los.



JAM Apparatus
der neue Infoschaukasten für Jugendliche in Absam

Die Idee der 'Jugendarbeit Mobile' (JAM) ist es, den Jugendlichen in der Absam eine Möglichkeit zu bieten, sich mit den Mitarbeitern der JAM-Hall/Lend zu treffen und ihre Freizeit in einem lockeren und einfachen Rahmen zu verbringen. Die JAM-Hall/Lend ist eine wichtige Institution, die die Jugendlichen begeistern und einfach einmal vorbeizukommen.



Paul Klumppert begleitet im Projekt KOMM ENT die Stadtteilentwicklung in der Unteren Lend. Regina Fischer leitet seit Anfang Jänner den Verein für Mobile Jugendarbeit und Gemeinwesenarbeit Innsbruck Land Ost.

JAM - Projekt für junge Menschen

Text und Foto: Karolina Putz



Regina Fischer, Geschäftsführerin der Mobile Jugendarbeit, hat...

Der blaue Container nördlich des Milser Sportplatz wird neu besprayed. Von den Jugendlichen selbst versierter Sprayer gibt wertvolle Tipps und Tricks. Bidner und Barbara Eberhard stehen unterstützend zur Seite. Auch sonst ist hier einiges los.

„Die Jugendlichen kommen zu uns, um einfach abzuhängen und ihre Freizeit mit anderen ihres Alters zu verbringen“, erzählt Martin. Er ist 19 Jahre alt und arbeitet als Mobiler Jugendarbeiter bei JAM in der Milser Lend. Die Innsbruckerin Barbara Eberhard ist ebenfalls eine der Mitarbeiterinnen der JAM-Hall/Lend. Sie ist eine wichtige Institution, die die Jugendlichen begeistern und einfach einmal vorbeizukommen.

JAM ist Teil des Vereins für Mobile Jugendarbeit Innsbruck Land Ost. Regina Fischer leitet den Verein. JAM hat Standorte in Hall/Lend und Absam. Die Jugendlichen in der JAM-Hall/Lend sind sehr motiviert und engagiert. Sie sind bereit, sich an den Aktivitäten der JAM-Hall/Lend zu beteiligen und ihre Freizeit in einem lockeren und einfachen Rahmen zu verbringen.

Durch hohe Bauaktivität gehen informell der Teenager verloren. Umso wichtiger ist es, die Jugendlichen in der JAM-Hall/Lend zu treffen und sie zu unterstützen.

1 UNSERE TOP TIPPS DER WOCHE Stadtteilstfest Untere Lend

Seit inzwischen drei Jahren findet in der Unteren Lend ein Sommer Stadtteilstfest statt. In diesem Jahr feiert der Stadtteil am Inn am Samstag, den 20. Mai 2017. Los geht es um 14 Uhr! In diesem Jahr gibt es verschiedene Programmpunkte zu entdecken. Im Innenhof der Siedlung in der Anna-Dengel-Straße gibt es Speisen und Getränke vom Sprengerhof Absam und vom neuen Café im Mutter Zirkel auf. Beim Stand der Bikerei kann jede/jeder ihr/sein Fahrrad vorbeibringen und gemeinsam mit den Profis für den Sommer fit machen. Außerdem gibt es wie jedes Jahr ein großes Stadtteilstfest. Beim Sportplatz wird es wieder...



Das Stadtteilstfest bietet ein spannendes Rahmenprogramm für Groß und Klein. Hierfür Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren steht. Betreut wird das Spektakel vom Verein Mobile Jugendarbeit Innsbruck Land Ost. Jahr das Jugendland...

Vorträge und Treffen, wo sich die Bewohner der Unteren Lend kennenlernen können. Mit Nachbarn in Kontakt treten. „Die Untere Lend besteht eigentlich aus zwei Teilen: da gibt es die alte Lend, also die Häuser, die...



Der blaue Container nördlich des Milser Sportplatz wird neu besprayed. Von den Jugendlichen selbst versierter Sprayer gibt wertvolle Tipps und Tricks. Bidner und Barbara Eberhard stehen unterstützend zur Seite. Auch sonst ist hier einiges los.

BEZIRKSBLÄTTER HALL/RUM

IT - Montag
07.08.2017



Handbemalte Schilder sollen der Unteren Lend von zu schnellem Fahren abhalten.

Schilder für mehr Sicherheit

Hall – Eine besondere Aktion zur Verkehrssicherheit wurde in der Unteren Lend in Hall umgesetzt: Ausgestattet mit Farben und Pinseln, malten Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil auffällig bunte Verkehrsschilder für Schopperweg und Innweg. Die Aktion, die von Bewohnern angeregt und vom sozialen Stadtteilentwicklungsprojekt „komm ent hall“ sowie dem Verein für Jugend- und Gemeinwesenarbeit Innsbruck-Land Ost organisiert wurde, soll eine doppelte Signalwirkung entfalten: Einerseits sollen Autofahrer auf die spielenden Kinder im Stadtteil aufmerksam gemacht und von zu schnellem Fahren abgehalten werden. Zum anderen sollen die Kinder dafür sensibilisiert werden, sich umsichtiger zu bewegen. Die Schilder bleiben nun bis Herbst hängen. Unterstützt wird die Aktion vom Bauamt der Stadt Hall und vom Verein Sicheres Tirol. (TT)

Erfahrungsaustausch über Jugendarbeit

Auf Einladung der POAT (Plattform Offene Jugendarbeit Tirol) und des TJO (Tiroler Jugend- und Sozialrat) fand am 15. Juni die Tagung Jugend- und Sozialarbeit statt.

Die Bushaltestelle Föhrenwald bekam einen neuen Anstrich, besser gesagt: Anstrich. Das bisherige Graffiti war schon in die Jahre gekommen und nicht mehr sonderlich ansprechend. Dies nahmen die zwei Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in Aulam, Jugendzentrum Sunnlehn und JAM – Jugendarbeit Mobil zum Anlass, gemeinsam mit Jugendlichen, die Wände neu zu gestalten. Unter der Leitung von Clemens Bartenbach – einem erfahrenen Graffiti-Künstler, entwarfen, skizzierten und konzipierten die jungen Künstlerinnen das neue Gesicht der Haltestelle. Eine neue, farbrichtige Welt mit



Clemens Bartenbach mit den Graffiti-Künstlerinnen. Flamingos, Kaktus, stehende Skulpturen, darauf von Wartenden und Ankommenden sowie einem Eichenbaum.

Vom Klassenzimmer auf die Bühne

Vor den Sommerferien bewiesen Schüler der Region bei verschiedenen Projekten Kreativität und Einsatz.

Innsbruck, Inzing, Rum – Vor den Ferien hieß es für einige SchülerInnen und Schüler noch ab auf die Bühne. In Innsbruck haben Kinder und Jugendliche aus insgesamt drei Schulen – der Polytechnischen Schule, Volk- und Mittelschule Hötting-West – gemeinsam ein Bühnenstück gespielt, dessen Thema in dieser Altersgruppe topaktuell ist: die Handy- bzw. Computernutzung. Die Polytechnische Schule hat unter der Leitung von Rupert Salazar für das Stück ein Bühnenbild gebaut. Die beiden anderen Schulen wählten bereits im Herbst bei einem „Casting“ die Schauspieler, Tänzer und einen Chor aus. Geschichte und Musik stammen von Sabine Raines. Choreografie und Regie führte Svenja Böss – beide sind Lehrerinnen der NMS Hötting-West. Bei der Aufführung wurde auch für den guten Zweck gesammelt. Dabei kamen über 2500 Euro zusammen. Damit wird eine Familie mit drei Kindern unterstützt, die im vergangenen Jahr den Vater verloren hat. Musikalisches Talent bewiesen auch die SchülerInnen und Schüler der Neuen Mittelschule Inzing bei ihrer Musikaufführung „Inzing Völ-



Die Musicaldarsteller der Neuen Mittelschule Inzing begeisterten in ihrem handgeübten Kostüm.



Pia Turelli (Jugendarbeiterin), Edgar Fopp (BM Rum) und Anton Probst (Jugendzentrum Rum) mit den jungen Graffiti-Künstlern. Links: Probst und Fopp.

Freizeit in the air

Haller Mobile Jugend- und Sozialarbeit zum Springen in den Air-Parc im Stubay ein.

Einen „actionreichen“ Sommer wünschten Jugendlichen von JAM. Wunsch konnte mit Unterstützung der Stadt Hall von

den Haller Mobilen Jugendarbeitern erfüllt werden: Das Ziel war die Trampolin- und Luftkissenlandschaft des Air-Parc im Stubay im Stubaital. Die Jugendlichen übten sich auf den zahlreichen Trampolins und Luftkissen in Sideflips, Backflips und Co und lernten sich über die körperliche Aktivität gegenseitig und selbst besser kennen. Alle Beteiligten bereitete der Ausflug viel Freude, wenig überraschend war bei der gemeinsamen Heimfahrt zu hören: „Können wir das jetzt öfter machen?“

Mit Tricks und Kniffs machten die Jugendlichen schnelle Fortschritte bei Backflip und Co.



Jugendliche lernten das Fliegen



Im Rahmen der Projektreihe „Freizeit-Räume 4.0“ lud die Kooperationspartnerin mit dem Jugendausschuss und JAM Jugendarbeit St. Gallen in der Trampolin- und Luftkissenlandschaft „Air-Parc“ im Stubaital. Ob Trampolin, Springmatten, Parcoursgelände, Skaterampe, Slalom, ließ sich auch nicht lange bitten, mit viel Energie, Enthusiasmus und Erschöpfung.

HALL. Die Mobilen Jugendarbeiterinnen hatten sich einen „actionreichen“ Ausflug im Sommer gewünscht und haben sich schließlich für die Trampolin- und Luftkissenlandschaft des Air-Parcs entschieden. Die Mitarbeiter vor Ort konnten den engagierten Jugendlichen einige Tricks zeigen, so dass sie schnell Fortschritte bei Sideflip, Backflip und Co machten. Der Air-Parc verfügt über zahlreiche Trampoline in verschiedenen Größen und Luftkissen, die jeden Sturz dämpfen und so dafür sorgen, dass jede

Hall in Tirol: Oberer Stadtbereich bei einem gemeinsamen Jahrtausendfest, ob ihrer Menschen aus aller Welt.

Wir wollen, dass sich die Haller miteinander, sondern miteinander die beste Gelegenheit schreiben die Organisatoren der Michael Goller und Alex F. Begründe für diese Veranstaltung: Vielfalt in Hall und Umgebung, ob Profi oder Hobbykünstler, auch Künstler, die eine Kabarett- oder Showeinstellung sind herzlich willkommen.

am Freitag, 08. Juli 2017, 10:00 Uhr

Infos für Jugendliche vom JAM-Apparat



27./28. SEPTEMBER 2017 / MEINBEZIRK.AT



Der Untere Stadtplatz wurde zu einer Erlebniswelt für Jugendliche – nach einem Platz, wo liche ohne Konsumzwang und ohne Bevormundung aufhalten können, wird noch gesucht

JugendFreiRaum-Aktion in

Der Untere Stadtplatz wurde für einige Stunden zum Freiraum für

findet ein... tag – der... statt. Ziel... den Raum... im öffent... merksam zu... bedeutet auch... Diskrimin... entlichen Plätzen... und Raum einneh... dieses Jahr durch

Besetzung des Unteren Stadt... platzes auf die Rolle Jugendli... cher in der Gemeinde aufmerk... sam gemacht. Dazu wurde ein... Teil des Platzes von und für... Jugendliche gestaltet, indem... Paletten-Couchen neue Chill... Möglichkeiten schufen. Zusätz... lich gab es alkoholfreie Cock... tails, Musik über ein...

Untere Stadtp... Stunden zu ei... chenem Jugen... wachsende un... willkommen... ten lauschten... staunten üb... der Jugendli...



Gemeinde Rum in... Mobil zum... Pare" ein. Sa... mittag im... kline oder... jugen Erwachsenen... is und... ar totalen

der JAM Apparat - der neue Infoschaukasten für Jugendliche in Absam

Die Wand der Bushaltestelle Kirche wird von einem übergroßen Handy geschmückt – der JAM Apparat. Entgegen der großen Informationsflut, die täglich auf Jugendliche, vor allem über soziale Medien, her einströmt, setzt JAM – Jugendarbeit Mobil Absam auf gezielte, analoge Informationsweitergabe – auf den Punkt, jugendgerecht aufbereitet und für alle zugänglich.

Der Name Apparat (lat. apparatus) bedeutet Werkzeug. Gerät und stellt für die Mobile Jugendarbeit in Absam das neue Werkzeug dar, um Informationen zu transportieren.

Die Form des Infoschaukastens nimmt dabei Bezug auf die heutigen jugendrelevanten Informationswerkzeuge. Teilt man Apparat in "App" und "parat", stellt die erste Hal... te eine Anwendungsfunktion des Handys dar, um unter an... derung auch Informationen zu erhalten. Parat mit der Bedeu... lung "bereit, zur Verfügung stellen", beinhaltet die Absicht... der Mobilen JugendarbeiterInnen, Jugendlichen einen nie... derschwelligen Zugang zu jugendrelevanten Informationen... zu ermöglichen.

Neben Informationen zu aktuellen Projekten, Wettbewerben, Förderungen etc. wird der Apparat auch über jugendre... vante Themen wie z.B. den Zuckergehalt von Energydrinks... informieren.

Der JAM Apparat steht für zielgerichtete, einprägsame Infor... mationsweitergabe und gibt einen Überblick über das aktu... elle Angebot der Offenen Jugendarbeit in Absam.

Nach einer Textphase sollen noch weitere Apparate an of... fentlich zugänglichen Plätzen in der Gemeinde folgen.



Die Mobile Jugendarbeitin Barbara Eberhard mit dem neu installierten JAM Apparat in der Bushaltestelle Absam-Kirche.

Bereits seit etlichen Jahren lädt die Mobile Jugendarbeit Hall (JAM) die Haller Jugendlichen jeden Donnerstag

Tiroler Vereine

JAM – Jugendarbeit Mob

JAM steht Jugendlichen bei ihren Anliegen zur Seite. Auf der Straße und in Parks suchen die JAM-MitarbeiterInnen den Kontakt zu jungen Menschen. Von Arbeitssuche bis Liebeskummer, von Mindestsicherung bis zum Graffiti-Projekt

Hall in Tirol – 1996 nahm die Mobile Jugendarbeit in Hall, damals noch unter dem Namen Streetwork Hall, ihren Anfang. Gestartet wurde mit einer einzigen Stelle in den Räumen des Lambichler Jugendhauses (heute Jugendzentrum park in). Nach einer Zwischenstation am Unteren Stadtplatz wurde im Jahr 2000 das Büro in der Saline 17 bezogen, wo sich heute noch die Zentrale von JAM befindet. 2005 erweiterte sich das Team nicht nur um eine weitere Stelle, sondern mit Rum auch um eine zusätzliche Gemeinde. Die gemeindeübergreifende Arbeitsweise stellte sich als erfolgreich und an die Lebenswelt der Jugendlichen angepasst heraus, sodass seit 2007 auch Absam und ab 2010 Mils mit eigenen Stellen und Büros von der Mobilen Jugendarbeit betreut werden. Durch diese Expansion war die Anstellung der „Streetworker“ di-

rekt bei der Stadtgemeinde Hall nicht mehr zweckmäßig und es erfolgte die Ausgliederung in einen eigenen Verein. Im September 2015 geschah die letzte Erweiterung mit einer zusätzlichen 20-Stunden-Stelle und einem neuen Standort im Haller Stadtteil Untere Lend. Somit ist JAM in den vier Gemeinden Hall, Rum, Absam und Mils mit insgesamt acht, zumeist teilszeitbeschäftigten MitarbeiterInnen durch Büros und Außendienst präsent.

Das Herzstück der Mobilen Jugendarbeit sind die Außendienste im öffentlichen Raum. Ein Team aus zwei JugendarbeiterInnen sucht Orte auf, an denen sich Jugendliche aufhalten. Den meisten jungen Menschen in der Region Hall, Mils, Absam, Rum und Thaur ist das Angebot von JAM bereits bekannt, so wird viel begrüßt und Neuigkeiten werden ausgetauscht. Während

der Außendienste fließt nähere Kennenler gegenseitige Besch statt. Bei Bedarf p auf der Straße Bera spräche und päd Interventionen. S mehr 20 Jahren h MitarbeiterInnen eine sehr abwechslungs che und interessan ge, stehen aber großen Herausfor für viele Themen dig zu sein und m schnell und flexiblen Fragen und Anlie Jugendlichen zu re Diese schwierige erfordert neben ei schlägigen Ausbild Infrastruktur, ständ bildungen und ei professionelles Tea Verein Mobile und Gemeinwesen Ost, Saline 17, 60 Tirol, Tel. 0676/83 Mail: office@jugen mobil.at, http:// jugendarbeit-mobil.a



der offenen Jugendarbeit bei JAM, v.l.n: Tomedi Pia (Mobile Jugendarbeit Rum), Anton Prabit (Leiter Jugendzentrum Rum).

„Wacker schauen“ mit JAM



JAM ist Teil des Vereins für Mo... schaftarbeit Innsbruck Land Ost... führerin, schildert den Aufbau des... MitarbeiterInnen. JAM hat Stando... Absam und Thaur. Neben der Betre... vor Ort sind die ausgebildeten Jug... öffentlichen Plätzen unterwegs oder... um Jugendliche zu treffen und sie, wei... Job- oder Wohnungssuche zu unterstütz... Durch hohe Bauaktivität gehen informell der Teenager verloren. Umso wichtiger

Wie... Sportplatz... und Jugendliche... Stadtteilquiz... wird das Spektakel vom Verein... Mobile Jugendarbeit... und Klein... nter für Jugend... 12 und 18 Jahre... wird das Spektakel vom Verein... Mobile Jugendarbeit... und Klein...

Die Mobile Jugendarbeitin Barbara Eberhard mit dem neu installierten JAM Apparat in der Bushaltestelle Absam-Kirche.

RUM. Fußball ist, ob selbst aktiv oder als Fan, fester Bestandteil vieler junger Erwachsener. Am 23. Oktober besuch Gemeinwesen mit JAM Jugend... Zuerst...

